

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Digitale Helfer am Hof

Präzisionslandwirtschaft mit Automatisierung, Künstlicher Intelligenz und Sensorsystemen steht Betrieben aller Größen offen. Ein Überblick. ► Seite 20



NGT-Beschluss steht fest

Stimmen aus der Branche zur Zulassung der Neuen Züchtungstechniken. 2

Geflügelfleisch wird gut nachgefragt

Mäster werden gesucht. Was einem Einstieg im Weg steht. 4

Ackerbau: Krise hat sich verschärft

Bauernbund und LKOÖ fordern Maßnahmen zur Entlastung der Betriebe. 6

Schweinebauern unter Druck

Betriebe geraten an ihre Grenzen, Investitionen werden aufgeschoben. 7



Erfolgsbilanz Fleckviehzucht

Warum die Rasse international besondere Beachtung findet. 18

Liebe Leserinnen und Leser,
die BauernZeitung erscheint im Sommer im Zwei-Wochen-Rhythmus.

Erscheinungstermine:

- ✓ 25. Juni
- ✓ 23. Juli
- ✓ 9. Juli
- ✓ 6. August



Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

Keine Glaubensfrage

Dass das Thema Herdenschutz – ähnlich wie andernorts die perforierten Stallböden – mittlerweile das Steckenpferd der NGOs ist, ist an sich nichts Neues. Für Kopfschütteln sorgte allerdings (zumindest in der Redaktion der BauernZeitung) eine pünktlich zum Almauftrieb versandte Aus-sendung des Naturschutzbundes. Unter dem Titel „Herdenschutz schützt Weidetiere wirksamer als jeder Segen“ erklärte man den Medienschaffenden, dass für die Leibspeise des Großraubtiers Wolf, nämlich Schafe und Ziegen, hierzulande ausreichend schütz-bare Almflächen zur Verfügung stünden. Man müsse nur einige Herden auf andere Almen auf-treiben, so der Schluss. Mitgeteilt wurde dies unter Berufung auf eine Machbarkeitsanalyse der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Ein Blick in die zitierte Studie zeigt jedoch, ein wesentlicher Aspekt wurde im Papier ausgeklammert. Konkret bleibt die Kostenfrage wieder einmal unbeantwortet. Diese belaufen sich laut Zahlen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein aus 2023 bei einer Herde von 27 Schafen nämlich auf stolze 298 Euro pro Stück und Almsommer. Die Studie führt diesbezüglich nur eine mögliche Finanzierung aus GAP-Mitteln ins Treffen. Dass das bei einem künftig wohl schmäleren GAP-Budget aus der öffentlichen Hand zu finanzieren ist, darf bezweifelt werden. Kein Zweifel besteht hingegen an der fragwürdigen Argumentation des Naturschutzbundes. Ein vermeintlich gewitzter Verweis darauf, dass Segnungen vor dem Almsommer nicht so viel brächten wie Behirtung und Herdenschutzhund, hat in einer sachlichen Debatte nichts verloren.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Wird der Niederösterreichler Wolfgang Löser „Landwirt des Jahres“?
2. Wann sich Traktoren mit batterieelektrischem Antrieb auszahlen
3. NGT-Beschluss: Was das für Österreichs Landwirtschaft bedeutet

Neue NGT-Regeln sind beschlossene Sache

Gut ein halbes Jahr nach der Trilog-Einigung hat nun auch das EU-Parlament die Gesetzesnovelle für Neue Genomische Techniken (NGT) abgese-gnet.

 CLEMENS WIELTSCH

Bereits im Dezember konnten sich die EU-Institutionen in Brüssel auf einen Kompromiss betreffend der Legalisierung der Neuen Züchtungstechniken, besser bekannt als Genschere CRISPR/Cas, einigen. Vergangene Woche hat das EU-Parlament nun in zweiter Lesung der Finalfassung ohne Einwände zugestimmt. Der Rat hatte seine Zustimmung bereits im April gegeben.

Damit kann das Regelwerk nach offizieller Annahme durch die EU-Kommission in Kraft treten. Zwei Jahre nach der Veröffentlichung im EU-Amtsblatt sind die neuen Vorgaben national umzusetzen, konkret also 2028. „Damit wird das mehr als 20 Jahre alte Gentechnik-Gesetz auf einen neuen wissenschaftlichen Stand gebracht. Neue Züchtungsmethoden können Pflanzen widerstandsfähiger

gegen Klimaextreme und Schadorganismen machen und helfen, Dünger und Pflanzenschutz zu reduzieren. Jetzt geht es darum, in Österreich eine praxistaugliche Umsetzung zu finden, die bei unseren Bäuerinnen und Bauern auch tatsächlich ankommt“, kommentiert das Alexander Bernhuber, Agrarsprecher der ÖVP im EU-Parlament.

» Was durch herkömmliche Züchtung nicht entstehen kann, bleibt streng geregelt. «

ALEXANDER BERNHUBER

Er unterstreicht, dass die klassische Gentechnik (GVO) davon völlig unberührt bleibe und hierzulande weiterhin verboten sei. „Was durch herkömmliche Züchtung nicht entstehen kann, etwa wenn

Gentechnik oder nicht?

Die NGT-Regelung unterscheidet zwei Kategorien von Züchtungen mittels Genschere. Kategorie 1 ist dabei Sorten aus konventioneller Züchtung gleichgestellt. Einzig das Saatgut ist hier entsprechend zu kennzeichnen. Als Kategorie-2-Pflanzen werden grundsätzlich solche mit „komplexeren oder weniger naturäquivalenten Genomveränderungen“ zusammengefasst, also solche, die natürlich (etwa durch Mutagenese-Züchtung und

Röntgenstrahlung) nicht zu entwickeln wären. Diese fallen weiter unter das strenge Gentechnikrecht (GVO). Zusätzlich wurden Ausnahmen vereinbart. Eine natürliche Herbizidtoleranz soll zum Beispiel automatisch in die Kategorie 2 fallen und ist damit hierzulande weiterhin verboten. Auch der Biolandbau bleibt ausgenommen. Die nationale Gestaltung der EU-Vorgaben gilt es vorerst abzuwarten.

Merkmale von Weizen auf Mais übertragen würden, bleibt streng geregelt und damit kennzeichnungs- und zulassungspflichtig. Nur das gibt unseren Betrieben und den Konsumentinnen und Konsumenten die Sicherheit, selbst entscheiden zu können“, so Bernhuber, der die österreichische Strategie der Gentechnikfreiheit dadurch nicht gefährdet sieht. An die nationale Umsetzung der EU-Vorgaben hat der Bauernbündler klare Ansprüche. Diese müsse „schlank, klar und im Betriebsalltag handhabbar sein“.

Patentfrage noch zu klären

Bisher offen – und hierzulande im Vorfeld massiv kritisiert – bleibt vorerst die Frage zum Umgang mit Patenten auf NGT-Sorten. Diese sollen in weiterer Folge in der EU-Biotechnologierichtlinie geklärt werden. Eine Expertengruppe befasst sich dem Vernehmen nach bereits damit. Züchter, die die Registrierung einer NGT-Pflanze



Die Neuen Züchtungstechniken sind nun auch in Europa geregelt.

FOTO: NEW AFRICA - STOCK.ADOBE.COM

oder eines NGT-Produktes der als konventionell deklarierten Kategorie 1 beantragen, müssen künftig Angaben zu sämtlichen bestehenden oder angemeldeten Patenten machen. Diese Informationen sind in einer öffentlichen Datenbank zu hinterlegen.

„Die vorgesehenen freiwilligen Maßnahmen sind nicht ge-

eignet, um Bäuerinnen, Bauern und Züchter vor Patentstreitigkeiten zu schützen und den freien Zugang zu Pflanzenmaterial zu sichern“, meint Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler. Auch der Verein Arche Noah, welcher sich auf den Erhalt alter Nutzpflanzensorten spezialisiert hat, warnt vor der Gefahr künftig zunehmender Patente.

MINERALDÜNGER

Hilfspaket im Schnellverfahren

Die EU-Institutionen wollen das von der Europäischen Kommission angekündigte Hilfspaket gegen hohe Düngemittelpreise rasch durchwinken.

Das Europäische Parlament hat vergangene Woche beschlossen, den Gesetzesvorschlag der EU-Kommission für Soforthilfen zur Leistbarkeit von Düngemitteln im Schnellverfahren zu behandeln. Das bedeutet, dass auf eingehende Beratungen mit anschließenden Verhandlungen mit dem Rat und der EU-Kommission aus Zeitgründen verzichtet werden soll. Wie eine Sprecherin der zypriotischen Ratspräsidentschaft auf Anfrage des Pressedienstes Agra-Europe erklärte, haben mittlerweile auch die Mitgliedstaaten für ein Dringlichkeitsverfahren votiert.

Damit die von der EU-Kom-

mission vorgeschlagenen Maßnahmen schnell greifen können, plant das EU-Parlament, im Juli final über die Anpassungen an der laufenden GAP zu



Bis zum Herbstanbau will man liefern.

entscheiden. Die Entscheidung des Rates dürfte dann ebenfalls zeitnah erfolgen.

Erster Schritt des Aktionsplans

Die Finanzspritze geht aus dem Ende Mai präsentierten Düngemittelaktionsplan der Kommission hervor. Vorgeschlagen wurden, neben Zahlungen aus der EU-Agrarreserve, vorgezogene Direktzahlungen und ein Plan für Liquiditätshilfen sowie Anpassungsmöglichkeiten für Mitgliedstaaten in den Mittelzuweisungen für die Direktzahlungen 2027.

NACHRUF

Alfred Fahrnberger verstorben

Wie die Trauerfamilie mitteilte, ist vergangene Woche DI Dr. Alfred Fahrnberger, Generalsekretär der LK-Österreich in Ruhe, im 88. Lebensjahr verstorben. Der aus einer Bergbauernfamilie in Göstling an der Ybbs stammende Agrarökonom blieb den Anliegen der bäuerlichen Familien Zeit seines Lebens eng verbunden. Nach Matura und Studium führte ihn sein beruflicher Weg 1977 an die Spitze des Instituts für Agrarpolitik in der Präsidentenkonferenz der LK. Als Direktor des Österreichischen Bauernbundes, ÖVP-Agrarsprecher und von 1990 bis 1996 als Generalsekretär der Präsidentenkonferenz gestaltete er wesentliche agrarpolitische Entwicklungen mit. Dank seiner umfassenden Fachkenntnis, seines strategischen Denkens und seiner engen Kontakte zu Entscheidungsträgern galt er als verlässliche Stimme der Landwirtschaft. Besonders engagierte er sich für eine Verbesserung der bäuerlichen Einkommen und die Vorbereitung Österreichs auf den EU-Beitritt. Alfred Fahrnberger verstand es, wissenschaftliche Fundierung mit Praxisnähe zu verbinden.



Alfred Fahrnberger (†)

BERGLANDMILCH

Umweltsystem nun auch ISO-zertifiziert

Das bereits vor einigen Jahren bei Österreichs größtem Milchverarbeiter Berglandmilch eingeführte Umweltmanagementsystem wurde kürzlich offiziell nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. „Die Zertifizierung bestätigt unseren Anspruch, nachhaltiges Wirtschaften in unseren Entscheidungen, Prozessen und Investitionen zu verankern“, betont Berglandmilch-Geschäftsführer Josef Braunschhofer. Mit der Zertifizierung belegt die genossenschaftliche Molkerei, Ressourcenverbräuche transparent zu machen, Emissionen zu reduzieren und Umweltaspekte in sämtliche Unternehmensbereiche zu integrieren. Bisher wurden diesbezüglich schon einige Schritte umgesetzt:

- Komplettausstieg aus fossilen Energieträgern wie Erdöl und Erdgas an allen Produktionsstandorten

- Seit 2013 nur noch 100 Prozent Grünstrom aus erneuerbaren Quellen im Einsatz

- Kontinuierliche Investitionen in energieeffiziente Produktionsanlagen

- Einführung von Mehrwegglas und Kartonmantelbecher

- Laufende Methanreduktion durch ein Fütterungsprojekt, wodurch über 980 Tonnen CO₂ in 14 Monaten eingespart wurden

- Laufende Optimierung von Energie- und Ressourcenverbrauch

- Nachhaltiges Abfall- und Wassermanagement an allen Standorten

Weitere Verbesserungen sind laut Braunschhofer in Planung.



Gefragtes Geflügel: Konsum steigt, neue Mäster gesucht

Der Trend zu proteinreicher Ernährung zeigt Auswirkungen: Die Chancen für neue Mastbetriebe sind gut, die Eigenversorgung soll wieder angehoben werden.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Hühnerfleisch gewinnt weiter an Bedeutung, weltweit genauso wie in Europa und Österreich. Bis 2035 wird beim Geflügelfleisch ein globales Nachfrageplus von rund 22 Prozent erwartet. Auch in Österreich steigt der Konsum kontinuierlich: Mit 10,84 Kilogramm pro Kopf hat sich der Hühnerfleischverzehr seit 1990 nahezu verdoppelt.

„Das sind Potenziale, die wir als österreichische Landwirtschaft nutzen möchten“, sagt Franz Waldenberger, Präsident der LK Oberösterreich. Der Selbstversorgungsgrad liegt derzeit bei 81 Prozent, langfristig werden mehr als 90 Prozent angestrebt. Dafür sollen in den kommenden Jahren rund 150 neue Betriebe für die Mast gewonnen werden.

Bremsend wirken laut Branche jedoch langwierige Genehmigungsverfahren, steigende Dokumentationspflichten und strengere Umweltauflagen. Die

Landwirtschaft fordert daher mehr Investitionsförderungen und Unterstützung von Qualitätsprogrammen.

Die Hühnermast macht 86 Prozent der heimischen Geflügelfleischproduktion aus. Markus Lukas, Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich, verweist auf die Weiterentwicklung der Branche in den vergangenen Jahren. Moderne Stallkonzepte sowie Tierwohl- und Biohaltung hätten stark an

Bedeutung gewonnen. Bereits ein Drittel der 14,6 Millionen heimischen Hühnermastplätze entfällt auf diese Segmente.

Kritisch sieht die Branche die verschärfte EU-Industrieemissionsrichtlinie. Gefordert werden höhere Schwellenwerte sowie Ausnahmen für Tierwohl- und Biobetriebe. Gleichzeitig setzt die Geflügelwirtschaft auf robuste und besonders vitale Zuchtlinien für die Zukunft.

Für 2026 wird weltweit ein Produktionsanstieg bei Geflügelfleisch um rund drei Prozent erwartet. Auch in der EU wird mit einem moderaten Wachstum gerechnet.

40 Jahre GGÖ

Die Geflügelmastgenossenschaft Österreich (GGÖ) wurde 1986 gegründet und betreut heute rund 300 Betriebe mit Hühner- und Putenmast sowie Bruteierproduktion. Die Geflügelwirtschaft Österreich (GWÖ) ist die bundesweite Interessenvertretung der heimischen Geflügelbranche und vertritt die Bereiche Eierproduktion und Geflügelmast. Obmann beider Organisationen ist der Steirer Markus Lukas.



Franz Waldenberger (l.), Markus Lukas

Ein Leben für die soziale Absicherung der Bauern

Der langjährige Generaldirektor der Sozialversicherung der Bauern, Franz Ledermüller, feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag.

Franz Ledermüller gehört zu den wichtigsten Architekten der modernen bäuerlichen Sozialversicherung. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde das unermüdliche Wirken des gebürtigen Oberösterreichers von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig im Marmorsaal des Landwirtschaftsministeriums gewürdigt. „Franz Ledermüller war und ist Ideengeber, Verhandler und Umsetzer nahezu aller sozialpolitischen Reformmaßnahmen im Agrarbereich. Zum 70. Geburtstag gilt ihm der tiefe Dank der gesamten bäuerlichen Bevölkerung“, so der Minister.

Ledermüller hat die agrarische und soziale Landschaft Österreichs über Jahrzehnte hinweg geprägt: als Direktor des Österreichischen Bauern-



Minister Totschnig mit Jubilar Franz Ledermüller (r.) bei den Feierlichkeiten.

bundes (von 1994 bis 2001), anschließend (ab 2002 bis 2019) als Generaldirektor der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) und hernach für

rund drei Jahre als Generaldirektor-Stellvertreter der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) bis zu seinem Ausscheiden aus deren operativer

Führung. Der Bauernsohn und studierte Historiker durchlief im Laufe seiner beruflichen Karriere verschiedene Stationen, beginnend als Direktionssekretär sowie wirtschafts- und sozialpolitischer Referent. Die größten Spuren hinterließ er im Bereich der sozialen Sicherheit für die Bäuerinnen und Bauern, sagen Wegbegleiter. Mit „unermüdlichem Einsatz“ habe er als Generaldirektor der SVB die soziale Gleichstellung der Landwirte im österreichischen Sozialsystem konsequent vorangetrieben und abgesichert. Auch bei der Fusionierung der SVB zur SVS stellte er demnach als Vize-Generaldirektor klar, wie wichtig effiziente Strukturen sind, stets mit Blick auf die speziellen Bedürfnisse der Land- und Forstwirtschaft.

T4F AUTO COMMAND

Stufenlos. Schnell. Effizient.

ab sofort verfügbar

FINANZIERUNG

ab 0,49%*

Fixzins

bis zu 7 Jahre

CNH CAPITAL



www.newholland.com

[f](#) newhollandoesterreich

[i](#) newholland_at

* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNHI Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden New Holland Händlern in Österreich.



NEW HOLLAND

GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT!

Ackerbau: Krise hat sich verschärft

Steigende Betriebsmittelkosten, sinkende Margen und zunehmender internationaler Wettbewerbsdruck setzen den heimischen Ackerbau massiv unter Druck. Die LK OÖ und der Bauernbund fordern rasche Maßnahmen.

THOMAS MURSCHE-EDLMAYR

Vor allem die Preise für Düngemittel und Energie sind stark gestiegen. Bei Kulturen wie Weizen oder Mais liegen die Mehrkosten derzeit bei bis zu 150 Euro je Hektar. Gleichzeitig orientieren sich die Erlöse weiterhin an den internationalen Agrarmärkten. Die Folge: Die Kosten-Preis-Schere öffnet sich immer weiter. LKÖ-Präsident Franz Waldenberger warnt vor den Folgen für die Betriebe: „100 Euro pro Hektar entscheiden für uns Landwirte über Gewinn und Verlust und können in der aktuellen Lage auch Betriebe in Schieflage bringen. Bei vielen Marktfuchtbetrieben bleibt immer weniger Spielraum für Investitionen und Weiterentwicklung.“

Höhere Düngerkosten, weniger Pflanzenschutz

Besonders kritisch sieht die Landwirtschaftskammer die Einführung des europäischen CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) im Düngemittelbereich. Nach Berechnungen des europäischen Bauernverbandes Copa-Cogeca wird 2026 ein Preisanstieg von 15 Prozent bei Stickstoffdüngern erwartet. Die direkten Kosten des Systems für die europäische Landwirtschaft könnten bis 2034 auf 3,4 Milliarden Euro jährlich anwachsen.

Auch die Verfügbarkeit wirksamer Pflanzenschutzmittel ist eine zentrale Voraussetzung für eine stabile Produktion. Wirkstoffverbote, langwierige Zulassungsverfahren und unterschiedliche Vollzugspraxen innerhalb der EU würden die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe zunehmend beeinträchtigen. Gefordert werden daher schnellere Zulassungs-



verfahren und eine langfristige Sicherung wirksamer Wirkstoffe, um Erträge und Produktqualität zu gewährleisten.

Biodiesel: Beimischung von 10 Prozent gefordert

Kritisch beurteilt wird auch die geplante Einstufung von europäischem Sojaöl als Hochrisiko-Rohstoff im Rahmen der Erneuerbaren-Energie-Richtlinie. Aus Sicht der Landwirtschaft würde dies die wirtschaftliche Basis der europäischen Sojaverarbeitung schwächen und den Ausbau heimischer Eiweißpflanzen erschweren.

GAP: Investitionen statt Kürzungen

Mit Blick auf die GAP ab 2028 fordert die LK OÖ ausreichend finanzielle Mittel sowie eine stärkere Investitionsförderung für den Ackerbau. Investitionen in Präzisionslandwirtschaft, Digitalisierung, moderne Erntetechnik und wassersparende Produktionsverfahren seien entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Betriebe (siehe auch Seite 9).

Kammerdirektor Karl Die-

tachmair warnt vor den Folgen geplanter Budgetkürzungen: „Die GAP-Finanzierung zu kürzen und gleichzeitig immer höhere Anforderungen an die Betriebe zu stellen, passt nicht zusammen. Wer Innovation, Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit will, muss auch die notwendigen Investitionen ermöglichen.“

Zudem werden wirksame Schutzmechanismen für sensible Agrarbereiche gefordert. Besonders die Erfahrungen mit den stark gestiegenen Importmengen aus der Ukraine hätten gezeigt, wie rasch zusätzliche Mengen die europäischen Märkte unter Druck setzen können.

Neben Mengenbegrenzungen werden auch strengere Kontrollen bei Produktionsstandards und Pflanzenschutzmittelrückständen gefordert. Langfristig müssten für alle Produkte, die am europäischen Markt verkauft werden, vergleichbare Produktionsbedingungen gelten. „Unsere Betriebe brauchen keine Sonderbehandlung, sondern Rahmenbedingungen, die wirtschaftliches Arbeiten ermöglichen. Wenn wir Versorgungssicherheit, regionale Wert-

schöpfung und nachhaltige Produktion erhalten wollen, müssen jetzt die richtigen politischen Entscheidungen getroffen werden“, betont Waldenberger.

Entlastungen gefordert

In der heutigen Vollversammlung der LK OÖ bringt der Bauernbund mehrere Anträge zur Entlastung von Betrieben ein. Darin wird Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig aufgefordert, sich auf EU-Ebene für eine Nachschärfung des Düngemittelaktionsplans einzusetzen – insbesondere durch ein sofortiges Aussetzen des CBAM auf Düngemittel sowie durch eine Verlängerung der befristeten Zollausssetzung auf Stickstoffdünger, Ammoniak und Harnstoff aus Drittstaaten über 2026 hinaus.

Darüber hinaus fordert die Vollversammlung auf nationaler Ebene eine Anhebung der Biodieselbeimischungsquote von derzeit sieben auf mindestens zehn Prozent, die Einführung von E20-Kraftstoffen sowie eine rasche Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Stärkung heimischer Bioenergieträger.



Schweinebauern unter Druck

Nach einem deutlichen Preisrückgang innerhalb weniger Wochen geraten viele österreichische Schweinehalter wirtschaftlich an ihre Grenzen.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Der Schweinepreis ist Anfang Juni auf 1,52 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht gefallen. Damit liegt das Preisniveau um 15 Prozent unter dem Vorjahreswert und sogar um 25 Prozent unter dem Niveau des Jahres 2024. „Die Schweinehalter können mit diesem Preisniveau nur schwer die laufenden Kosten und schon gar nicht notwendige Mittel für anstehende Investitionen am Betrieb erwirtschaften. Das trifft die Branche in einer Phase, in der viele Betriebe vor wichtigen Entscheidungen für die Zukunft stehen“, warnt LKOÖ-Präsident Franz Waldenberger.

Entwicklungen auf internationalen Märkten

Zu Jahresbeginn hatte sich die Situation am Schweinemarkt zunächst verbessert. Übermengen wurden abgebaut,

die Schlachtzahlen gingen zurück und die Preise entwickelten sich positiv. Die erhoffte nachhaltige Erholung blieb jedoch aus.

Als wesentliche Ursache nennt die Landwirtschaftskammer die Entwicklungen auf den internationalen Märkten. Insbesondere der starke Rückgang der chinesischen Schweinefleischimporte sorgt für zusätzlichen Druck. Bis Ende März gingen diese gegenüber dem Vorjahr um 35 Prozent zurück, während die Eigenproduktion in China gleichzeitig um 4,2 Prozent zunahm. Dadurch fehlen wichtige Absatzmärkte für große europäische Exportländer, was den Wettbewerb innerhalb Europas verschärft.

Zusätzlich wirken sich Tierseuchen, Exportbeschränkungen und eine schwächere Nachfrage auf wichtigen Weltmärkten negativ auf die Preisentwicklung aus. Als Teil des europäischen Marktes bleibt

auch Österreich von diesen Entwicklungen nicht verschont.

Niedrige Erlöse, notwendige Investition

Besonders kritisch sei die Situation vor dem Hintergrund neuer gesetzlicher Vorgaben und steigender Anforderungen an die Tierhaltung. Viele Schweinehalter müssen in den kommenden Jahren in Stallumbauten und Modernisierungen investieren. Grundsätzlich sei die Branche bereit, höhere Tierwohlstandards umzusetzen, betont die Landwirtschaftskammer. Die Finanzierung dieser Maßnahmen werde jedoch zunehmend zum Problem. „Wer in neue Stallungen investieren soll, muss die Möglichkeit haben, Eigenkapital aufzubauen. Das ist beim aktuell niedrigen Schweinepreise nicht möglich“, so Waldenberger.

Die Gefahr sei groß, dass notwendige Investitionen ver-

schohen oder ganz unterlassen werden. Langfristig könnte dies die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Schweineproduktion schwächen und die Abhängigkeit von Importen erhöhen.

Kennzeichnung und Investförderungen

Um die österreichische Schweinehaltung langfristig abzusichern, erneuert die Landwirtschaftskammer ihre Forderung nach einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung für Fleisch und Fleischprodukte in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung. „Österreichische Schweinebauern erfüllen hohe Standards bei Tierwohl, Umwelt- und Lebensmittelsicherheit. Konsumenten müssen auch außerhalb des Lebensmitteleinzelhandels erkennen, woher das Fleisch auf ihrem Teller stammt“, betont Waldenberger. Neben der Herkunftskennzeichnung werden auch verlässliche Investitionsförderungen sowie praktikable Genehmigungsverfahren gefordert. Nur so könne die heimische Schweinehaltung auch künftig eine tragende Rolle in der Lebensmittelversorgung spielen.

FÖRDERUNG

Geld für
Bildung und
ÖPUL

Die öö. Landesregierung hat Förderungen für Bodenschutz-Bewusstseinsbildung und Agrarumweltmaßnahmen beschlossen. Das Klimabündnis OÖ setzt 2026 das Projekt „Klimaacker“ an 13 Bildungseinrichtungen fort. Schüler lernen im Schulgarten über Boden, Klima und Ernährung und werden zu Kräuter- und Klimabotschaftern ausgebildet. Das Bewusstsein zum Boden steht im Vordergrund, da er die Basis der Ernährung ist. Für dieses Vorhaben erhält der Verein Klimabündnis OÖ eine Förderung in Höhe von 100.105 Euro.

Zudem fließen 5,35 Millionen Euro als zweite Teilzahlung für das Vorjahr an die AMA für ÖPUL.

RLS-SCIENCES

Landwirtschaft
als neues
Forschungsfeld

Beim Regional Leaders Summit (RLS-Sciences) in Linz und München stand die Landwirtschaft besonders im Fokus. Rund 75 Vertreter aus sieben internationalen Regionen tauschten sich über Digitalisierung, Energie, Luft- und Raumfahrt sowie digitale Gesundheit aus. Als wichtiges Ergebnis der Konferenz wurde beschlossen, das gemeinsame Forschungsportfolio um das Feld „Precision Agriculture“ zu erweitern. Ziel ist es, durch den Einsatz moderner Technologien Landwirtschaft effizienter, nachhaltiger und widerstandsfähiger zu gestalten.



Mit einer neuen Außenstelle der Veterinärmedizinischen Universität Wien sollen mehr junge Tierärzte für den ländlichen Raum gewonnen werden.

FOTO: LANDWIRTSCHAFTSKAMMER OÖ

Neue Außenstelle für
Nutztiermedizin

Oberösterreich bekommt eine Außenstelle der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Die Initiative soll mehr junge Tierärzte für die Nutztierpraxis gewinnen.

ANNA SCHAUMBERGER

Die tierärztliche Versorgung von Nutztieren stellt viele Regionen vor zunehmende Herausforderungen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, starten das Land Oberösterreich und die Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni) eine gemeinsame Ausbildungsinitiative. Geplant ist die Einrichtung einer Außenstelle im Zentralraum, die künftig als Ausbildungs- und Forschungsstandort für Wiederkäuer-, Schweine- und Geflügelmedizin dienen soll. Vorgesehen sind klinische Ausbildungsmodulare in Kooperation mit regionalen Tierarztpraxen, angewandte Forschung sowie Weiterbildungsangebote. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit den Höheren landwirtschaftlichen Schulen intensiviert wer-

den, um frühzeitig Interesse an der Nutztiermedizin zu wecken.

Ausbildung gegen
Tierärztemangel

Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger unterstreicht die Bedeutung des Vorhabens: „Unsere Bäuerinnen und Bauern brauchen eine verlässliche tierärztliche Versorgung direkt in den Regionen. Die neue Außenstelle ist ein Meilenstein für

unsere heimische Landwirtschaft.“ Landeshauptmann Thomas Stelzer sieht darin einen wichtigen Zukunftsschritt für Oberösterreich: „Wir investieren gezielt in die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte und stärken damit unseren ländlichen Raum.“

Pro Semester sollen zehn bis zwanzig Studierende sowie wissenschaftliches Personal, Ausbilder und Tierärzte in die Arbeit der Außenstelle eingebunden werden. Das Land Oberösterreich wird sich an den Kosten des Projekts beteiligen.

„Unser Ziel ist es, Studierende frühzeitig mit den vielfältigen beruflichen Perspektiven in der Großtierpraxis und den Chancen des ländlichen Raums vertraut zu machen. Gemeinsam wollen wir die tierärztliche Versorgung der Zukunft sichern“, sagt Vetmeduni-Rektor Matthias Gauly.



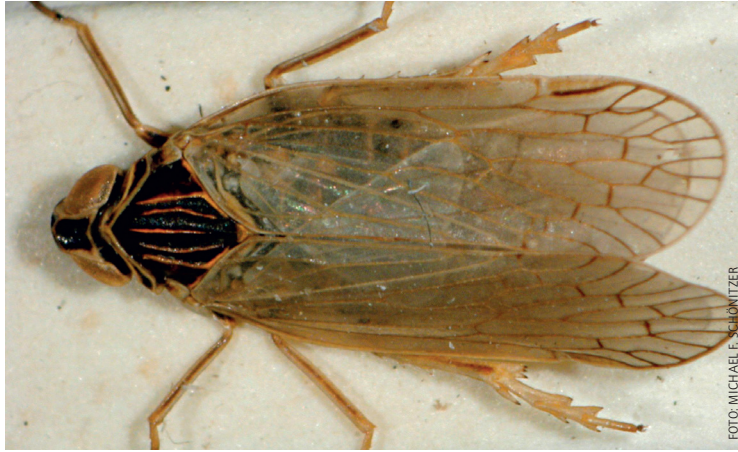
Land und Vetmeduni bündeln ihre Kräfte für die Nutztiermedizin.

FOTO: M. SCHUCHERT

Forschung soll Glasflügelzikaden eindämmen

Glasflügelzikaden übertragen bakterielle Erreger, die zu Ertragsverlusten bei Zuckerrüben, Kartoffeln und Gemüse führen können. Ein AGES-Projekt untersucht nun Verbreitung, Wirtspflanzen und Bekämpfungsstrategien.

Das Projekt „Zikmon“ nimmt eine neue Gefahr für Ackerkulturen in den Blick: Glasflügelzikaden und die von ihnen übertragenen bakteriellen Erreger. Diese können bei betroffenen Kulturpflanzen Welke-Symptome, geringeren Zuckergehalt, Ertragseinbußen und im schlimmsten Fall Totalausfälle verursachen. Betroffen sein können unter anderem Zuckerrübe, Kartoffel sowie verschiedene Gemüsearten wie Karotte, Rote Rübe, Zwiebel, Sellerie, Rhabarber, Mangold, Paprika oder Pastinake.



Zikaden übertragen bakterielle Erreger, die Leitbündel von Pflanzen besiedeln.

schon in größerem Umfang im grenznahen Raum zu Deutschland entdeckt und auch die Pfliegen-Glasflügelzikade wurde bereits vereinzelt gesichtet.

Zwei Forschungsziele im Fokus

Im Zentrum stehen zwei Forschungsziele: Einerseits wird die Verbreitung der beiden relevanten Glasflügelzikaden-

arten sowie der von ihnen übertragenen Erreger überwacht. Dafür werden unter anderem Gelbtafeln eingesetzt und Kulturen wie Zuckerrübe, Kartoffel und Gemüse untersucht. Ziel ist es, eine Wissensgrundlage zu schaffen, damit Kontrollmaßnahmen rechtzeitig angewendet werden können.

Andererseits untersucht das Projekt, welche Kulturpflanzen und Beikräuter als Wirtspflan-

zen für die Entwicklung der Pfliegen-Glasflügelzikade dienen können. Daraus sollen Ansätze für geeignete Fruchtfolgen abgeleitet werden, um die Populationen der Überträger gezielt zu unterdrücken.

Projekt läuft bis Mai 2028

Der Durchführungszeitraum für das Projekt der AGES läuft von 1. Juni 2026 bis 30. Mai 2028. Die Projektkosten belaufen sich auf 149.000 Euro und werden über den Zukunftsfonds des Landes Oberösterreich gefördert. „Unsere Bäuerinnen und Bauern brauchen verlässliche Grundlagen, um frühzeitig auf neue Risiken reagieren zu können. Wenn neue Schaderreger auftreten, ist rasches Wissen entscheidend: Wo kommen sie vor? Welche Kulturen sind betroffen? Und welche Maßnahmen können helfen? Genau hier setzt das Projekt an“, betont Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger.

Große Schäden in Deutschland

Wie groß das Schadpotenzial ist, zeigt der Blick nach Deutschland: Dort wurden im Jahr 2025 bereits auf mehr als 120.000 Hektar Schäden festgestellt – mit steigender Tendenz.

Für Oberösterreich besonders relevant: Die Schilf-Glasflügelzikade wurde vergangenes Jahr

Vollversammlung: GAP muss Produktion stärken

Der Bauernbund fordert, dass in der künftigen nationalen Umsetzung ein stärkerer Fokus auf die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und damit den Erhalt bzw. den weiteren Ausbau der Agrarproduktion gelegt wird.

Die heimischen bäuerlichen Familienbetriebe stehen in einem harten Wettbewerb am EU-Binnenmarkt. Die wirtschaftliche Situation sowie unsichere Rahmenbedingungen haben dazu geführt, dass in den vergangenen Jahren insbesondere in der Schweineproduktion sowie in der spezialisierten Rindermast kaum Investitionen getätigt wurden. Auch im Ackerbau ist aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation seit mehreren Jahren eine äußerst verhaltene Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Damit droht die Si-

tuation, dass Österreichs Landwirtschaft in diesen Sparten weiter Marktanteile und damit Wertschöpfung auf den bäuerlichen Betrieben sowie in den vor- und nachgelagerten Bereichen verliert.

Stärkerer Fokus auf Investitionen gefordert

Der Bauernbund bringt daher in die heutige Vollversammlung der Landwirtschaftskammer einen Antrag ein, in dem eine stärkere Konzentration der nationalen GAP-Mittel auf die Einkommenssicherung sowie



Bauernbund-Fraktionsobfrau Rosemarie Ferstl

den Ausbau der Produktions- und Wertschöpfungsorientierung gefordert wird: „Dazu bedarf es insbesondere einer entsprechenden Aufstockung der Budgetmittel für die Investitionsförderung und Qualitätsprogramme. Damit soll aufgrund der in den letzten Jahren massiv gestiegenen Investitionskosten vor allem eine Aufstockung der förderbaren Investitionsobergrenzen und in Oberösterreich auch die Finanzierung weiterer Fördergegenstände im Ackerbau ermöglicht werden“, so Fraktionsobfrau Rosemarie Ferstl.

Maschinenring trotz hartem Umfeld

Wirtschaftlich stabil zeigt sich der Maschinenring mit 119 Millionen Euro Umsatz in Service, Personal und Agrar. Im Visier der Organisation: Marktabsicherung und Wachstum sowie starke landwirtschaftliche Wurzeln.

Auf der Burg Kreuzen hielt der Maschinenring Oberösterreich seine jüngste Generalversammlung ab. Das Marktumfeld sei volatil geworden, heißt es von den Verantwortlichen.

Behauptet als Dienstleister

Trotz angespannten Arbeitsmarktes und stärkeren Wettbewerbes habe sich das Dienstleistungsgeschäft am Markt behaupten können, so Geschäftsführer Franz Moser. Im gewerblichen Bereich erzielte der Maschinenring OÖ über alle Unternehmensbereiche hinweg 86,6 Millionen (Mio.) Euro Umsatz. Davon entfielen rund 71,2 Mio. auf den Servicebereich, 11,1 Mio. auf den Personalbereich und etwa vier Mio. auf die Reinigungs-Tochter „Reidis“. Insgesamt wurden 17.000 Kunden betreut und mehr als 40.000 Aufträge abgewickelt.

Der Winterdienst 2025/26 wurde vom stärksten Winter der vergangenen zehn Jahre



geprägt. In Spitzenzeiten waren bis zu 2.000 Menschen für den Maschinenring im Einsatz.

Die Landwirtschaft bleibe das Fundament, heißt es. In Oberösterreich zählt die Organisation aktuell 18.438 Mitgliedsbetriebe, das offenbare eine starke Bindung. Auch das Agrar-Leistungsvolumen von rund 36,7 Mio. Euro unterstreiche

diese Rolle. Darunter fallen jene Arbeiten und Leistungen, die landwirtschaftliche Betriebe vor allem in überbetrieblicher Zusammenarbeit über den Maschinenring abwickeln.

Neu organisiert wurde die soziale Betriebshilfe, in der 2025 in Oberösterreich 582 Fälle betreut worden sind. Gegen die zunehmend schwierige Suche

nach nebegewerblichen Betriebshelfern für längere Einsätze soll die fixe Anstellung von Agrar-Fachkräften wirken (derzeit 31 Hauptberufliche).

„Wir sind ein breit aufgestelltes Wirtschaftsunternehmen, aber auch eine Organisation mit sozialer Verantwortung“, fasste Landesobmann Gerhard Rieß zusammen.

100.000 Hektar vor Umwidmung sicher

Oberösterreich setzt auf landesweit verordnete Grünzonen, die zusammenhängende Naturräume erhalten sollen. Aktuelle Monitoringdaten bestätigen den Weg.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Mit den neuen regionalen Grünzonen Ried im Innkreis und Gmunden-Vöcklabruck baut Oberösterreich den Schutz von Grünland weiter aus. Gemeinsam mit den bereits bestehenden Zonen Linz-Umland, Wels-Grieskirchen und Eferding sind nun rund 100.000 Hektar vor einer Umwidmung in Bauland sicher. Weitere regionale Grünzonen sind für den Raum A8-Antiesental sowie die Region Steyr in Vorbereitung. „Die Grünzo-

nen sind in enger Abstimmung mit den Gemeinden erstellt worden, und zwar genau dort, wo sehr hoher Siedlungsdruck herrscht“, so Wirtschaftslanderrat Markus Achleitner. Mit der Verordnung würden zentrale Ziele der oberösterreichischen Raumordnungsstrategie „Upper Region 2030“ sowie der Österreichischen Bodenstrategie umgesetzt. Leitgedanke ist, den Bodenverbrauch zu begrenzen und gleichzeitig ausreichende Entwicklungsmöglichkeiten für Wohnen, Wirtschaft

und Infrastruktur zu sichern.

Die Monitoringdaten für den Zeitraum 2022 bis 2025 zeigen positive Entwicklungen: Die Flächeninanspruchnahme pro Einwohner ist in OÖ um 5,1 Quadratmeter gesunken – der zweitstärkste Rückgang aller Bundesländer. Gleichzeitig konnten rund 550 Hektar Baulandreserven mobilisiert und einer Nutzung zugeführt werden, das ist eine Reduktion der Reserven um 5,5 Prozent. Auch bei der täglichen Flächeninanspruchnahme liege OÖ mit

Regionale Grünzonen

- **Ried im Innkreis:** 23 Gemeinden, 17.913 Hektar
- **Gmunden-Vöcklabruck:** 27 Gemeinden, 14.054 Hektar
- **Linz-Umland:** 17 Gemeinden, 22.414 Hektar
- **Wels-Grieskirchen:** 38 Gemeinden, 33.632 Hektar
- **Eferding:** 12 Gemeinden, 10.000 Hektar

1,2 Hektar pro Tag deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt, betont Achleitner. Der Anteil von 15,71 Prozent Flächeninanspruchnahme im Dauersiedlungsraum sei einer der niedrigsten Werte im Bundesländervergleich.

Kirschen & Marillen: Saisonstart für süße Früchtchen

Insgesamt werden in Oberösterreich 63 Hektar Kirschen und 70 Hektar Marillen von 30 Betrieben kultiviert. Die Obstbauern erwarten für heuer ein überdurchschnittlich gutes Jahr – sowohl bei Menge als auch Qualität.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Die Schartner Kirschen sind seit Mitte Juni ab Hof erhältlich und auch die Marillenernte beginnt demnächst. Von Spätfrostereignissen sind die Obstbauern heuer weitgehend verschont geblieben. „Zur Blüte war das Wetter optimal. Und obwohl es dann sehr trocken war, sieht es jetzt bei beiden Kulturen ganz gut aus. Wir erwarten für heuer ein überdurchschnittliches Jahr sowohl bei Menge als auch Qualität“, so Horst Humber vom Firlingerhof in Scharten.



Kirschen in Hülle und Fülle warten darauf, vernascht zu werden.

alten Kirschbäume werden aber nach und nach weniger. „Wir setzen Maßnahmen, um die alten Bäume zu erhalten und junge Streuobst-Kirschbäume mit Lokalsorten zu pflanzen“, so Rainer Silber, Geschäftsführer vom Naturpark Obst-Hügelland.

Die Region gilt als die Kirschenhochburg Österreichs – die Anbaufläche mit Spindelbusch-Bäumen beträgt mittlerweile circa 50 Hektar. Ein Dutzend Schartner Bauern vermarktet die süßen Früchte ab Hof. Knapp die Hälfte wird direkt verkauft, einzelne Betriebe bieten auch Selbsternte an. „In den regionalen Hofläden und an den Verkaufsständen gilt das Prinzip: Morgens gepflückt, mittags auf dem Tisch. Nur durch diese extrem kurzen Wege bleibt die Knackigkeit der Kirschen und die samtige, saftige Perfektion der Marillen erhalten. Wer regional bei den Obstbauern kauft, entscheidet sich bewusst für den echten, ungeschminkten Geschmack der Region“, betont LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

Der Ab-Hof-Preis pro Kilo liegt heuer bei circa 9,5 Euro für Kirschen bzw. um die 6 Euro für Marillen.

Schartner Kirschenfest

Am Sonntag, dem 28. Juni, findet am Firlingerhof der Familie Hubmer in Scharten wieder das Kirschenfest statt. Die Obstbauern informieren über den Anbau und regionale Direktvermarkter bieten ihre Spezialitäten an.

Highlight ist die „Obst-Hügelland-Meisterschaft im Kirschkern-Weitspucken“. Bei Schlechtwetter findet das Kirschenfest am Sonntag, dem 5. Juli, statt. Aktuelle Infos mit Detailprogramm: www.obsthuegelland.at

Scharten: Obstgarten Oberösterreich

Alte Sorten wurden in Scharten schon vor mehr als 100 Jahren gepflanzt. Die mächtigen

KI-gestützte Qualitätskontrolle für Erdäpfelbauern

Die über das EU-Programm Leader geförderte Technik prüft mithilfe von Kameras, Sensoren und künstlicher Intelligenz jede einzelne Knolle und soll so die Qualität verbessern sowie Lebensmittelverluste reduzieren.

Der Saisonstart erfolgt nach einem herausfordernden Vermarktungsjahr. Nach der guten Ernte 2025 standen bis weit ins Frühjahr 2026 große Mengen lagerfähiger Erdäpfel zur Verfügung, was zu einem hohen Angebotsdruck führte. „In Oberösterreich konnten die Erdäpfel vollständig abgesetzt werden. Natürlich hätten wir uns bessere Marktpreise gewünscht, aber im Fokus stand, alle Erdäpfel über den Lebensmittelkette zu vermarkten. Dies ist uns gelungen“, betont Manfred Schauer, Obmann der Erzeugergemeinschaft Eferdinger Landl-Erdäpfel. In anderen europäischen Ländern mussten hingegen erhebliche Mengen als Tierfutter oder für Biogasanlagen verwertet werden. Österreichweit wurde die Erd-

äpfelanbaufläche 2026 deshalb um circa elf Prozent reduziert.

Einzigartige Sortiertechnik

Mit der Ernte der ersten heimischen Heurigen hat im Eferdinger Land heuer auch eine neue Ära in der Qualitätskontrolle begonnen. Die neue Sortieranlage am Standort des

Logistikpartners Geißlmayr erkennt automatisch Größe, Form, Farbe sowie äußere Schäden und sortiert nicht marktfähige Erdäpfel aus. Damit reagieren die Produzenten auf steigende Qualitätsanforderungen, Arbeitskräftemangel und den Bedarf an effizienteren Abläufen.

Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger sieht darin

einen wichtigen Schritt beim Einsatz modernster Technik: „Die neue optische Sortiertechnik zeigt eindrucksvoll, wie Kameras, Sensoren und künstliche Intelligenz Qualität sichern, Arbeitsabläufe erleichtern und Lebensmittelverluste reduzieren können.“

Auch für den Regionalentwicklungsverband Eferdinger Land ist das Projekt richtungweisend. Obmann Mario Hermüller betont: „Der neue optische Sortierer ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Innovation und Regionalität erfolgreich miteinander verbunden werden können.“

Die Investition soll dazu beitragen, die regionale Vermarktung zu stärken und die Versorgung mit heimischen Erdäpfeln langfristig abzusichern.



Thomas Eder, Peter Heftberger, Manfred Schauer, Susanne Kreinecker, Helmut Kreilmeier, Michaela Langer-Weninger, Mario Hermüller und Thomas Kraxberger

OPEN BAUERNHOF

Bauernhöfe
öffneten Tore

Bäuerinnen und Bauern gaben Einblicke in ihren Betrieb.

Das Projekt „Open Bauernhof“ der OÖ Jungbauernschaft bot auch heuer wieder Einblicke in die heimische Landwirtschaft. Zahlreiche Betriebe öffneten ihre Hof-tore und zeigten, wie Lebensmittel produziert werden. Das Angebot reichte von Schweine-zucht- und Milchviehbetrieben über Schafhalter bis zu Direkt-vermarktern. Hoffeste, Stall-führungen und Gespräche ermöglichten den Austausch mit Konsumenten. „So konnten wir zeigen, wie Landwirtschaft in Österreich funktioniert“, sagte Jungbauern-Landesobfrau Marlene Neuwirth.

Frauen
im Forst

Im Rahmen einer Forstwo-che verbrachten 53 Schülerinnen der HBLA Elmberg vier lehrreiche Tage an der Forst-lichen Ausbildungsstätte Ossi-ach in Kärnten.

Im Mittelpunkt standen praktische Arbeiten im Wald, darunter der Umgang mit Seil-zugsystemen und Winden, Motorsägenausbildung sowie Baumsteigen mit Steigeisen. Auch Themen wie Waldbau, Forstschutz und die Vermark-tung von Holz standen auf dem Programm, um einen Einblick in die Forstwirtschaft zu geben.

LANDESENTSCHEID

Sensenmäher
gekürt

Rund 120 Teilnehmer nah-men beim Landesentscheid Sensenmähen der Landjugend in Steinerkirchen an der Traun (Bezirk Wels-Land) teil. Im Mittelpunkt standen Präzisi-on, Ausdauer und ein sauberes Arbeiten mit der Sense. Die Tagessiege sicherten sich Lisa Schoibl (LJ Schildorn) und Michael Wallaberger (LJ Haag am Hausruck). In der Junio-renwertung setzten sich Hanna Ahamer (Bezirk Gmunden) bei den Mädchen und Fabian Zehetner (Bezirk Wels-Land) bei den Burschen durch.

26 Landjugend-Mitglieder-dürfen sich nun beim Bundes-entscheid in Preding (Steier-mark) beweisen.



In der Profiklasse mussten 10 mal 10 Meter abgemäht werden.

Sparsam
zum Sieg

Beim Spritsparwettbewerb der OÖ Landwirtschaftsschulen in Schlierbach traten elf Schulen mit jeweils vier Schül-ern gegeneinander an. Ge-fragt waren Fahrkönnen und ein möglichst geringer Kraft-stoffverbrauch. Mit zwei John Deere 6R 150 galt es mit Front-lader sowie Güllefass verschie-dene Aufgaben zu bewältigen. Den Sieg in der Einzelwertung holte sich Fabian Schaupp (LWBFS Schlierbach), wäh-rend sich das Team des ABZ Lambach den Gruppensieg sicherte.

101 Meister für
Land und Forst

Aus Theorie wird Praxis: Viele Teilnehmer erarbeiten während der Ausbildung ein Zukunftskonzept für ihren Betrieb.

In der Bildungssaison 2025/26 haben insgesamt 101 Meister ihre land- und forstwirtschaftliche Ausbildung mit der Meisterprüfung abgeschlossen. Viele Betriebsleiter analysieren dabei die Kennzahlen ihres Ho-

fes und erarbeiten im Rahmen der Meisterarbeit ein Konzept für die künftige Betriebsentwicklung. „Für die Zukunfts-pläne ich, wenn möglich, einen Einstieg in den Vollerwerb. Im Zuge meiner Meisterarbeit habe

Qualitätswissen
geprüft

Sechs Maturanten der HLBA St. Florian stellten sich der Prüfung zum Qualitätsbeauftragten für kleine und mittlere Unternehmen. Neben selbst erstellten QM-Handbüchern waren Fragen zum Qualitätsmanagement zu beantworten.

Die erfolgreichen Absolventen Florian Singer, Johannes Froschauer, Simon Silber, Samuel Leitner, Maximilian Schmid und Luca Hochauer zeigten damit das Rüstzeug für künftige Aufgaben in Qualitätsprüfungen, Audits und Fehleranalysen.

Region „Regatta“
untersucht

Schüler des Unterrichtsgegenstandes Regionalmanagement der HLBA St. Florian untersuchten die Leader-Region „Regatta“ Attersee-Attergau. Ziel war es herauszufinden, ob und wie Landwirtschaft und Tourismus voneinander profitieren oder sich negativ beeinflussen können. Vor Ort führten die Schüler Interviews mit Vertretern aus Politik, Tourismus und Landwirtschaft sowie mit Betriebsführern. So erhielten die Schüler einen Einblick in die Wechselwirkungen zwischen Landwirtschaft und Tourismus.



67 Teilnehmer haben den Meisterkurs Landwirtschaft abgeschlossen. In der Forstwirtschaft gibt es 18, im Gartenbau drei und in der Fischereiwirtschaft 13 neue Meister.

FOTO: MARKUS HOHENSINN

ich dies mit dem Projekt ‚Einstieg in die Bio-Hühnermast als zweites Standbein‘ zu lösen versucht“, erklärt Johannes Öttl (Bezirk Rohrbach), Meister Landwirtschaft. Neben ihm wurden aus der Gruppe der heurigen Absolventen vier weitere Personen als „Meister des Jahres 2026“ ausgewählt, die sich in besonderer Weise hervorgetan haben: Georg Bruneder (Bezirk Schärding) als Meister Forstwirtschaft, Natalie Kehrer (Bezirk Perg) als Meisterin Gartenbau, Sandra Neudorfer (Bezirk Vöcklabruck) als Meisterin Landwirtschaft sowie

Georg Hobiger (Waldviertel) als Meister Fischereiwirtschaft.

Grundlage für Weiterentwicklung

Die Meisterbriefe wurden im feierlichen Rahmen im Agrarbildungszentrum Lambach überreicht. Rund ein Drittel der Teilnehmer schloss die Prüfung mit ausgezeichnetem, gutem oder einfachem Erfolg ab. Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger betonte: „Unsere neuen 101 Meister gehören zur Zukunft der heimischen Land- und Forstwirtschaft.“

Jungbauern unterwegs

Über 50 Jungbäuerinnen und Jungbauern aus Wels-Land nahmen an der jährlichen Exkursion teil. Stationen waren der Schweinezucht- und Mastbetrieb der Familie Oberndorfer in Bachmanning sowie Samo Maschinenbau in Thomasroith.

Erstmals fand zudem ein gemeinsamer Infoabend mit der Jungbauernschaft Kirchdorf statt. Dabei informierten Martin Mayringer (LK OÖ) über die Geflügelmast und aktuelle Entwicklungen sowie Johannes Gangl (Schweinebörse OÖ) über Marktlage und Branchentrends.

Neue Tracht für ABZ Lambach

Im Rahmen des Festes „Brass und Brat'l“ feierte die neue Schultracht des ABZ Lambach ihre Premiere. Charakteristisch ist das dunkelblaue Leinenoberteil mit Knöpfen mit ABZ-Logo.



Die Tracht entstand in Kooperation mit der Trachten Wichtlstube.

AGRARDABEI

400 Besucher bei Maiandacht



Großer Andrang rund um die Hauskapelle der Familie Hofinger in Pramet.

Etwa 400 Besucher folgten der Einladung zur Maiandacht der Altbauerngemeinschaft Ried. Ziel war die Hauskapelle der **Familie Hofinger** in Kleinpiesenam in der Gemeinde Pramet. Die feierliche Andacht wurde von Pastoralassistentin **Renate Bachinger** gestaltet. Zur festlichen Atmosphäre trug die Bläsergruppe „**Piesenhamer Zeche**“ bei,

viel Applaus ernteten auch die Landler-Tanzeinlagen.

Unter den zahlreichen Teilnehmern konnten auch mehrere Ehrengäste begrüßt werden, darunter Landesrätin **Michaela Langer-Weninger**, Landtagsabgeordneter **Günther Lengauer** sowie Bürgermeister **Eduard Seib** und Bauernbund-Bezirksobmann **Christoph Schneiderbauer**.

Infoabend samt JB-Wahl



V.l.: Alois Pirklbauer, Christoph Kogler, Lukas Traxl, Hannes Stöbich, Matthias Huemer, Gregor Leitner, Johanna Haider, Gerhard Füreder

Die rechtzeitige und gut geplante Hofübergabe ist ein zentrales Thema für bäuerliche Familien. Entsprechend generationenübergreifend und mit 80 Teilnehmern gut besucht war der Bauernbund-Infoabend im Bezirk Urfahr-Umgebung, der gemeinsam mit der Jungbauernschaft Gallneukirchen organisiert

worden ist. Fundierte Einblicke in rechtliche Fragen rund um die Hofübergabe und -übernahme bot **Franz Schwarzenberger** von der Rechtsabteilung der LK OÖ.

Als Jungbauern-Bezirksvertreter von Urfahr-Umgebung wiedergewählt wurde schließlich **Hannes Stöbich** aus Herzogsdorf.

NAGELPLATTENBINDER



Tel.: 07245/23 600
www.hobo.at

Sprechstage

Alle Sprechstage mit Anmeldung



BB-Landesobfrau
Landesrätin
Michaela
Langer-Weninger

Di., 7. Juli, 16.30 bis 17.30 Uhr,
im Bauernbundhaus Linz,
Harrachstraße 12,
Tel. 0 732/77 38 66.

Funktionäre

LKOÖ-Präs. Mag. Franz Waldenberger und **LKOÖ-Vizepräs. Rosemarie Ferstl**: Telefonsprechtag Mo., 6. Juli, 8 bis 10 Uhr; Tel. 050/69 02-15 55.

LABg. Mag. Regina Aspalter: Mo., 22. Juni und Mo., 6. Juli, 8 bis 9 Uhr, ÖVP-Bezirkssekretariat Steyr; Tel. 0 72 52/53 164.

LABg. Elisabeth Gneißl: Di., 7. Juli, 9 bis 10.30 Uhr, BBK Vöcklabruck; Tel. 0 664/83 26 482.

NAbg. Bgm. Ing. Manfred Hofinger: Fr., 10. Juli, 8 bis 9 Uhr, ÖVP-Bezirksbüro Ried/1.; Tel. 0 650/75 77 881.

NAbg. BPO Bgm. Ing. Klaus Lindinger, BSc: Mo., 6. Juli, 8 bis 9 Uhr, ÖVP-Bezirkssekretariat Wels; Tel. 0 72 42/47 642.

BR Johanna Miesenberger: Fr., 26. Juni und Fr., 10. Juli, 9 bis 12 Uhr, ÖÖVP-Bezirksbüro, Freistadt; Tel. 0 676/82 12 20 705.

BR Ferdinand Tiefnig: Fr., 26. Juni und Fr., 10. Juli, 9 bis 12 Uhr, BBK Braunau; Tel. 0 664/13 53 202.

NAbg. Bettina Zopf: Mo., 6. Juli, 8 bis 9 Uhr, ÖÖVP-Bezirksbüro Gmunden; Tel. 0 664/51 55 738.

Praxistag und Symposium

Am Stiegl-Gut Wildshut (5120 Wildshut) wird seit Beginn der Weidesaison die Pinzgauer Milchviehherde auf einer adaptiven Umtriebsweide gehalten. Die Beweidungsdauer wird nach Pflanzenwachstum, Zustand der Weide und Anzahl der Tiere angepasst. Beim Praxistag in der Wildshut-eigenen Bio-Landwirtschaft Eiferding geben Experten am Montag, 29. Juni 2026 (9 bis 13 Uhr), Einblick in erste Erfahrungen. Der Praxistag folgt auf das 1. Wildshut Campus-Symposium. Anmeldung: www.wildshut.at/weidetag

Hacktechniken bei Silomais

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung lädt zum Feldtag „Hacktechniken bei Silomais“ ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden moderne Hackgeräte und innovative Kameralensysteme praxisnah im Feldeinsatz präsentiert und fachlich beurteilt. Der Feldtag findet am Mittwoch, dem 1. Juli 2026, von 14 bis 17 Uhr statt (Ersatztermin Mi., 8. Juli) beim Bio-Betrieb Felix Hartl (Anfahrt: Altenfelden, Steinerberg 8).

Informationen unter www.bwsb.at oder Tel. 050/69 02-14 26.

Gedenkfeier in St. Agatha

Am Sonntag, dem 5. Juli 2026, jährt sich der Todestag des Bauernhauptmannes im öö. Bauernkrieg Stefan Fadinger zum 400. Mal. Die Heimatgemeinde St. Agatha ladet am Jubiläumstag zum Gedenken ein. Bei der Stefan Fadinger-Waldbühne ziehen ab 9 Uhr die Ehrengäste und Vereine ein. Anschließend finden ein Ökumenischer Gottesdienst mit Diözesanbischof Manfred Scheuer und dem evangelischen Superintendenten Gerold Lehner sowie eine Festansprache von LH Thomas Stelzer statt.

BauernZeitung gratuliert



Schlüßlberg: Johann (ehem. Bauernbundobmann) und Karoline Zauner, Trattenegg 16, Goldene Hochzeit am 23. Mai



Kremsmünster: Hermine Rösner, 85. Geburtstag am 11. April



Kremsmünster: Anton Weingartsberger, 90. Geburtstag am 18. Mai



Maria Neustift: Anna Maria und Johann Hochrieser, Moosgraben 10, Eiserne Hochzeit



Prambachkirchen: Anna Reinthaler, 85. Geburtstag



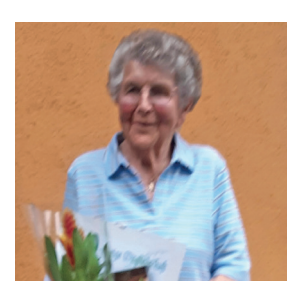
Pollham: Franz Bruckner, 70 Jahre Mitgliedschaft



Laakirchen: Leopoldine und Adolf Kreuzeder, Schacher 7, Diamantene Hochzeit

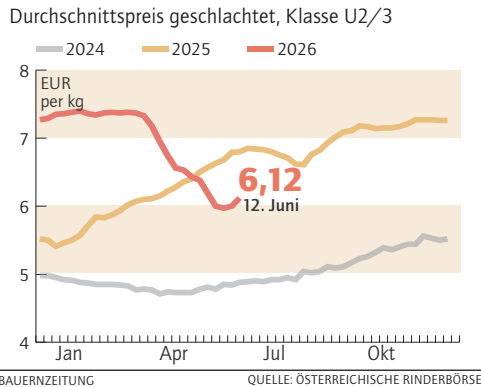


Pollham: Pauline Kaltenböck, 85. Geburtstag

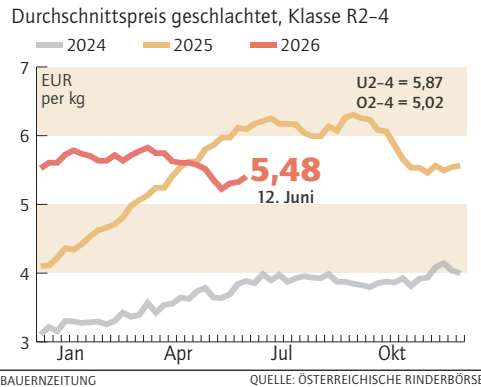


Pollham: Josefa Mair, 60 Jahre Mitglied und 90 Jahre

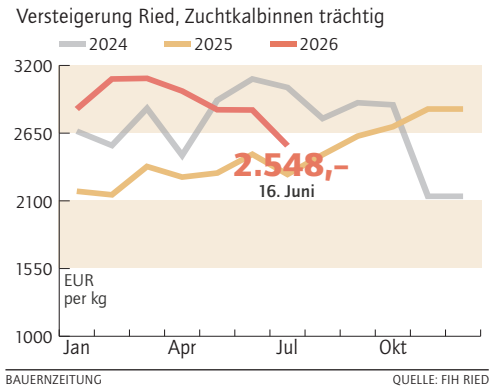
Stiere



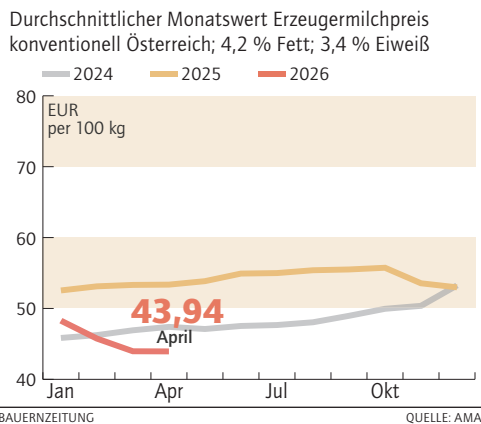
Schlachtkühe



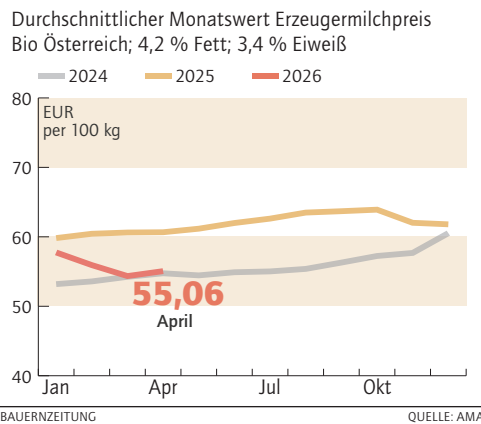
Zuchtkalbinnen



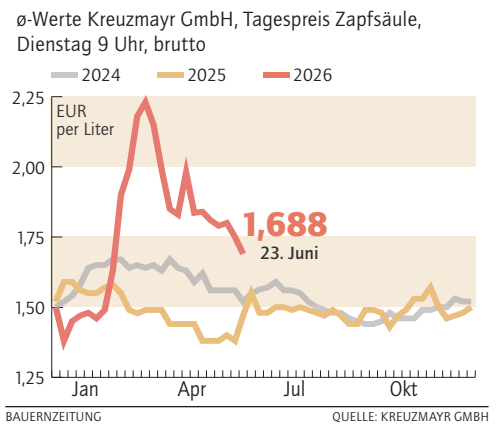
Milch Konventionell



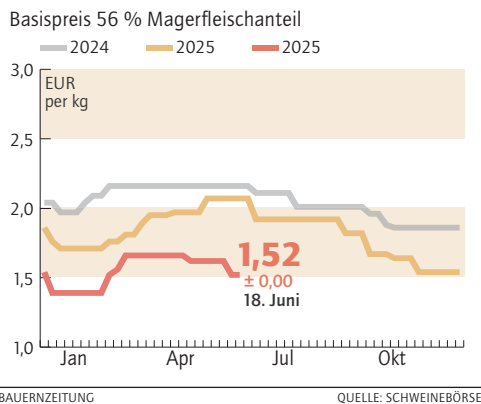
Milch Bio



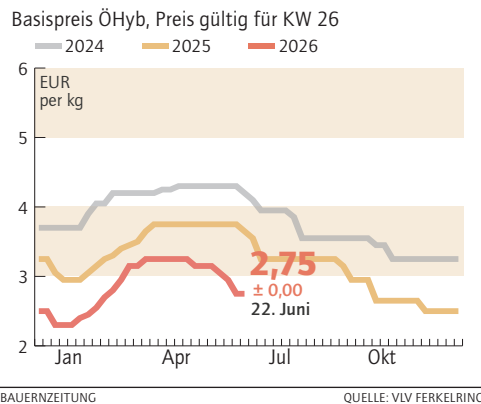
Diesel-Markt



Mastschweine



Ferkel



KREUZMAYR

B0 Diesel von Kreuzmayr

Lange Lagerfähigkeit, motorschonend und ohne biogene Anteile.

Jetzt bestellen:
www.kreuzmayr.at
07272 68 47 44

Erläuterung Preisgrafiken Alle Preise sind netto ohne Umsatzsteuer (ausgenommen Werte vom Diesel-Markt). Es sind immer die letzten bekannten Notierungen angegeben.

Agrarwetteranalyse für Oberösterreich

Stand: 21.06.2026

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

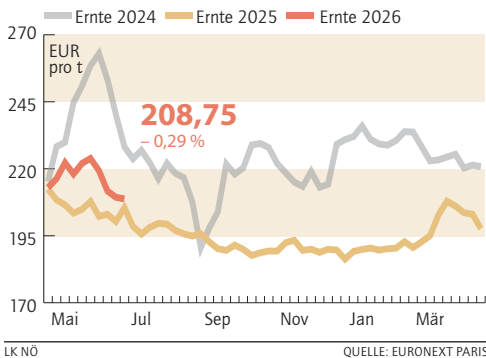
Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung Juni zu 10 Jahres Ø	Hitzetage (> 30° C) seit 1.5. heuer	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		heuer	10 Jahres Ø
Linz Hörsching	216 mm	322 mm	0 mm	-1°C	6	3
Freistadt	227 mm	290 mm	3 mm	-1°C	5	2
Ried im Innkreis	272 mm	386 mm	3 mm	0°C	3	2
Micheldorf	463 mm	476 mm	1 mm	-1°C	3	2

Daten: GeoSphere Austria

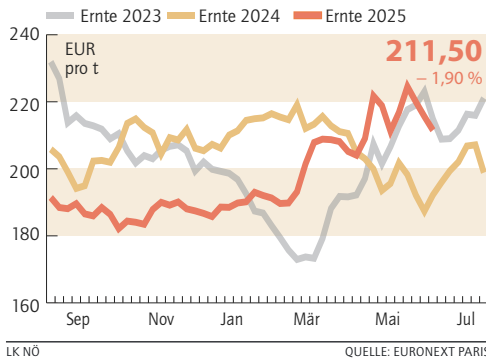
Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



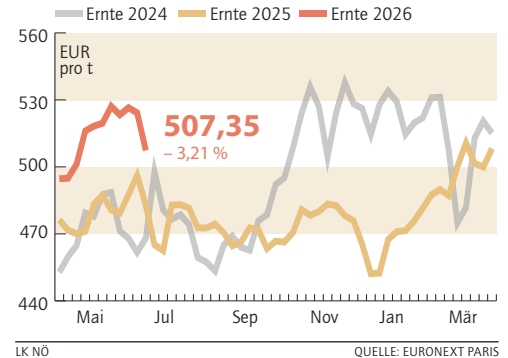
Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



GETREIDEMARKT

Steigende Wetterrisiken

Die Getreidebörsen zeigten sich nach den Verlusten der Vorwochen fester – Mit der Entspannung im Nahen Osten rückten die Fundamentaldaten und neue Wetterrisiken wieder stärker in den Fokus der Marktteilnehmer – Rund um den Globus warnen Meteorologen zunehmend eindringlich vor einem aufkommenden Super-El-Niño – So erklärte die australische Wetterbehörde zuletzt, dass der aktuelle El-Niño der wohl stärkste seit 70 Jahren werden wird – Aus Sicht der Landwirtschaft wächst folglich das Risiko von Missernten in den kommenden sechs bis zwölf Monaten – Vor allem in Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und Australien rechnet man mit extremen Dürreperioden, Hitzerekorden und schweren Überschwemmungen – An der Euronext Paris erholte sich der Dezember-Weizenkontrakt in der vergangenen Woche um 3,5 Prozent auf 213,25 €/t – Der August-Maiskontrakt verteuerte sich um 5,5 Prozent auf 221 €/t – Am heimischen Kassamarkt war es zuletzt sehr ruhig – Sowohl Abgeber als auch Käufer hielten sich bedeckt und wollen offensichtlich die ersten Druschergebnisse abwarten bevor sie sich wieder am Markt positionieren – An der Wiener Produktenbörse notierte Futtergerste der neuen Ernte mit 162 €/t.

Frühkartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis, Preis in Euro pro 100 kg, netto	
17. bis 20. Juni 2026	20–25
22. und 23. Juni 2026	15–20

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 17.06.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-V0	–
Mais für Industriezwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 11.06.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	410–415
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	440–445
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	460–465
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		430–440
Sojabohnen für Futterzwecke		430–440

KARTOFFELMARKT

Sorge um Haupternte

Die Frühkartoffelernte schreitet in Österreich zügig voran – Die generelle Marktlage präsentiert sich zur Vorwoche unverändert – Nach wie vor trifft ein reichliches Angebot an Heurige auf eine sommerlich ruhige Inlandsnachfrage – Angesichts hochsommerlicher Temperaturen dürfte sich die Absatzsituation auch in den nächsten Tagen kaum verbessern – Zudem sind im Lebensmitteleinzelhandel noch immer die eine oder andere Partie heimischer Lagerkartoffeln zu finden – Die Erzeugerpreise stehen entsprechend unter Druck – In Niederösterreich und dem Burgenland lag zu Wochenbeginn der Erzeugerpreis meist bei 15 bis 20 €/100 kg – Aus Oberösterreich wurde zuletzt eine Preisspanne zwischen 20 und 25 €/100 kg genannt – Währenddessen bereitet die anhaltende Trockenheit in Ostösterreich zunehmend Sorgen – Hier leiden insbesondere die Hauptsorten unter dem fehlenden Niederschlag – Mindererträge sind mittlerweile sehr wahrscheinlich.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 18.06.2026 Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	–
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	lose	315–340

Holzmarkt Juni: Vielerorts stagnierende Preise

Die Kriege in Nahost haben laut LK Österreich deutlich Spuren im heimischen Nadelägerundholzmarkt hinterlassen. Industrierundholz wird allerdings als „rege nachgefragt“ beschrieben.

MICHAEL STOCKINGER

Blochholzpreise im Juni

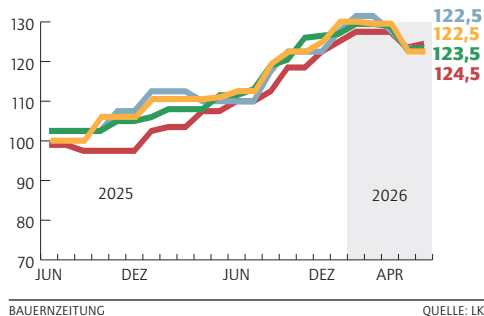
Leitsortiment Fi/Ta-Blochholz A, B, C, 2b frei Straße (Euro/FMO)
Stand 18. Juni 2026; exkl. USt.

Niederösterreich
Preisspreizung: ±2,5

Steiermark
Preisspreizung: ±4,5

Oberösterreich
Preisspreizung: ±2,5

Kärnten
Preisspreizung: ±2,5



Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäfte von Mai bis Anfang Juni und sind Nettopreise. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: Bei Umsatzsteuerpauschalierung für alle Sortimente 13 %, bei Regelbesteuerung sind bei Energie- und Brennholz 13 % und für Rundholz 20 % anzuwenden.

Tirol mit 128 Euro erzielt, im Bundesmittel kostete ein Festmeter 122 Euro. Damit ist der Preis gegenüber dem Vormonat gleichgeblieben.

Die Vermarktung von Kiefer gestaltet sich laut LK aufgrund „eines skandinavischen Überangebotes und starkem Preisdruck bei Schnittholz wieder sehr schwierig“. Im Österreichschnitt liegt der Preis (Kl. A, B, C, 2a+) bei 83 Euro, das ist rund ein Euro weniger als im Vormonat. Die Lärche wird bei stabilen Preisen als uneingeschränkt lieferbar beschrieben. Die Klassen A, B, C, 3a+ werden im Schnitt um 154 Euro verkauft.

Industrierundholz gefragt

„Die Plattenindustrie zeichnet deutlich reduzierte

Altholzmengen, weshalb auch dort eine Nachfrage nach Industrierundholz gegeben ist. Die Nachfrage der Papier- und Zellstoffindustrie ist rege, weil die Rundholzlager kontinuierlich schrumpfen“, so die Experten. Bereitgestellte Mengen würden rasch abtransportiert und ohne Verzögerung übernommen werden. Die Preise seien zumeist angeho-ben worden.

Für Faserholz Fichte/Tanne wird im Schnitt österreichweit 43 Euro pro Festmeter frei Straße erzielt. Das entspricht in etwa dem Preis im Vormonat. Bis zu 48 Euro werden in Niederösterreich bezahlt, die geringsten Preise gibt es aktuell im Burgenland. Dort liegt die Preisspanne bei rund 36 bis 40 Euro. Buchenfaser-

holz wird laut LK zu stabilen Preisen abgesetzt.

Energieholz: Nachfrage uneinheitlich

Der Energieholzmarkt entwickelt sich unterschiedlich. „In Kärnten verläuft die Nachfrage saisonüblich. In Niederösterreich ist aufgrund neuer Standorte für Nahwärmenetze ein durchwegs anhaltend hoher Materialverbrauch bemerkbar. In Oberösterreich hingegen ist eine Vermarktung von Mengen außerhalb von Langzeitverträgen nur schwer möglich“, so die Branchenexperten. Für Brennholz weich werden im Bundeschnitt 83 Euro pro Raummeter frei Straße bezahlt (Vormonat: knapp 84 Euro). Bei Brennholz hart liegt der Durchschnittspreis bei 113 Euro (unverändert). Im Schnitt können frei Werk 117 Euro pro Atrotonne für hochwertiges Hackgut erzielt werden (Vormonat: 116 Euro).

Borkenkäfergefahr

Österreichweit besteht weiterhin ein deutliches Niederschlagsdefizit. „Die Borkenkäfergefahr ist insbesondere bei Vorhandensein bruttauglichen Materials sehr groß. Daher sind die Bestände regelmäßig zu kontrollieren und notwendige Waldhygienemaßnahmen rasch zu setzen“, warnen die LK-Experten.

Regionale Anpassungen

Die Preise wurden regional angepasst und werden für das Leitsortiment Fichte/Tanne (Kl. A, B, C, 2b) bei zumindest 110 Euro (netto) pro Festmeter frei Straße angegeben. Die höchsten Preise wurden zuletzt in Salzburg, der Steiermark und



Die Kuh mit dem Extra-Plus

Heimische Genetik der Doppelnutzungsrasse Fleckvieh ist international gefragt. Hier ein Überblick über die jüngsten Leistungen der Züchter, welche im Frühjahr auf der Bundesfleckviehschau in Niederösterreich eine fulminante Bühne erhielten.

REINHARD PFLEGER

Die österreichische Fleckviehzucht gilt international als Erfolgsmodell. Denn Fleckvieh verbindet Leistungsfähigkeit bei Milch und Fleisch mit Robustheit, Gesundheit und Wirtschaftlichkeit. Fleckviehkühe können Milch auf hohem Niveau produzieren und bringen gleichzeitig Kälber mit bestem Mastpotenzial. Damit wird aus der Milcherzeugung auch hochwertiges Rindfleisch in Qualität und Menge gewonnen. Genau dieses „Extra-Plus“ und die damit verbundene Variabilität machen Fleckvieh für bäuerliche Familienbetriebe so wertvoll.

Die aktuellen Zahlen zeigen die starke Entwicklung der Rasse. Im Jahr 2025 erreichte Fleckvieh in Österreich eine durchschnittliche Lebensleistung von 34.188 Kilogramm (kg) Milch und belegte damit erstmals auch in dieser Königsdisziplin der Rinderzucht den Spitzenplatz aller Rassen. In den letzten 20 Jahren ist die durchschnittliche Lebensleistung der abgegangenen Kühe beim Fleckvieh um mehr als 11.000 kg gestiegen, mehr als bei allen anderen Rassen. Auch bei der Milchqualität und den Inhaltsstoffen überzeugt Fleckvieh. Gleichzeitig bleibt die Fleischleistung der männlichen Nachkommen stabil, mit hohen täglichen Zunahmen und sehr guten Schlachtkörperqualitäten.

Fitness im Fokus

Neben der Fähigkeit zur Doppelnutzung ist die Fitness eine der großen Stärken von Fleckvieh. Besonders beeindruckend ist die Langlebigkeit: Fleckviehkühe erreichten 2025 durchschnittlich 4,18 Abkalbungen

je Kuhleben. Das ist ein zentraler wirtschaftlicher Vorteil, denn langlebige Kühe senken die Remontierungskosten, ermöglichen Zusatzeinkommen durch den Verkauf von Zuchtrindern und bringen damit mehr Stabilität in den Betrieb. Die Rasse steht für Fruchtbarkeit, Eutergesundheit, Stoffwechselstabilität und Resilienz gegenüber Störeinflüssen. Genau diese Eigenschaften suchen Rinderhalter weltweit: langlebige, fruchtbare und problemlose Kühe, die in unterschiedlichen Haltungs- und Fütterungssystemen zuverlässig funktionieren und so den Betreuungsaufwand überschaubar halten.

International gefragt

Fleckviehgenetik „Made in Austria“ wird heute in Form von Zuchtrindern, Samen und Embryonen erfolgreich in zahlreiche Länder exportiert – allein Samen österreichischer Fleckviehtiere finden aktuell bereits Absatz in mehr als 50 Ländern auf allen Kontinenten. Die enorme internationale Nachfrage und das große Interesse an Fleckvieh aus Österreich wurden auch im Rahmen der letzten Bundesfleckviehschau in Niederösterreich sichtbar. Interessenten und Fachbesucher aus insgesamt 22 Nationen nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild von der Leistungsfähigkeit, Funktionalität und Qualität dieses österreichischen Exportschlagers zu machen.

Genau diese internationale Begeisterung bildete den eindrucksvollen Rahmen für die Bundesfleckviehschau. Diese setzte neue Maßstäbe – sowohl in der Qualität der ausgestellten Tiere als auch in der Professionalität der Präsentation bäuerlicher

Leistung. Mehrere tausend Besucher verfolgten an den beiden Tagen vor Ort in der Berglandhalle das absolute Züchter-Highlight des Jahres. Großen Zuspruch und bestes Feedback erntete auch der Livestream der Schau, der live kommentiert wurde und an beiden Schautagen ebenfalls tausende Interessierte vieler Ländern vor den Bildschirmen am Zuchtfortschritt des österreichischen Fleckviehs teilhaben ließ.

Am Samstagabend stand eine abwechslungsreiche Veranstaltung am Programm. Präsentiert wurden drei Nachzuchtgruppen, ein elitärer Jungzüchterwettbewerb sowie das Finale des FleckScore-Weltcups. Den krönenden Abschluss bildete eine hochkarätig besetzte Elitesteigerung. Am Sonntag standen dann die besten und schönsten Fleckviehkühe aus allen Teilen Österreichs im Mittelpunkt des Interesses. Besonders hervorzuheben ist die beeindruckende Breite an Ausstellungsbetrieben: Die insgesamt 174 ausgestellten Tiere stammten aus 131 verschiedenen österreichischen Zuchtbetrieben. Auch die genetische Vielfalt unterstreicht die Stärke der österreichischen Fleckviehzucht. Die ausgestellten Tiere gingen auf 99 verschiedene Väter zurück.

Erfolge in allen Altersklassen

Die Abteilung der Jungkühe wurde dem Preisrichter im März in sechs Gruppen vorgestellt. Restlos begeistert war Richter Nikolas Sauter von den zwölf Kühen, die im finalen Ring der Jungkühe standen: „Fundament, Euter und Becken überzeugen bei allen Finalistinnen.“ Zur engeren Wahl ließ er sechs



Kühe im Ring, aus denen er schließlich die sehr jugendlich wirkende Shirley Pp* (V: Mahomes PS) von Züchter Alexander Hörmandinger zum Champion kürte.

Die mittleren Kuhklassen umfassten insgesamt zehn Gruppen, gegliedert in fünf Gruppen mit Zweitkalbskühen, drei Gruppen mit Drittkalbskühen und zwei Gruppen mit Kühen mit vier Abkalbungen. Beim Anblick der 20 Kühe, die sich im Finale der mittleren Kühe im Ring befanden, zeigte sich Preisrichter Sauter ebenso begeistert. Den Championtitel „Mittel“ konnte schließlich Kitty (V: Helsinki) vom Betrieb Johannes Bauer einheimen.

Die reiferen Kuhklassen waren besetzt mit je einer Gruppe von Kühen mit fünf Abkalbungen, sechs Abkalbungen sowie einer Gruppe mit sieben und mehr Abkalbungen. Überwältigend war das Finale bei den Dauerleistungskühen. Sechs gewaltige Kühe standen im Ring. Der Championtitel ging verdient an die Hugoboss-Tochter Paula von Züchter Andreas Übetsroider. Jeweils drei Vertreterinnen mütterlicherseits aus den Stämmen der Vererber GS Mc Bauer Pp* sowie GS Magnat Pp* stellten sich in der Berglandhalle Sau-



„Hollywood“ aus dem Betrieb von Markus Gramshammer (Vomp in Tirol) zeigt die Stärken der heimischen Fleckvieh-Genetik.



Diesjähriger Champion Jungkühe: Shirley Pp* (V: Mahomes P*S) von Alexander Hörmandinger, Peuerbach (Oberösterreich), FKH

ters kritischem Blick. Er kürte die Kuhl原因 Mc Bauer Pp* von Johannes Bauer zum Bundeschampion der Kuhfamilien. Der Reservechampionstitel ging an die Kuhl原因 vom Betrieb Milchhof Steiner.

Rege Nachfrage bei der Versteigerung

Den krönenden Abschluss des Samstagabends bildete eine quantitativ wie auch qualitativ stark besetzte Eliteversteigerung. Im weiblichen Segment wurden neun genomische Jungkühe verkauft und erzielten einen Durchschnittspreis von gut 11.000 Euro. Ergänzt wurde das Angebot durch drei Jungkühe aus dem Ausstellungskontingent, die zu einem Durchschnittspreis von 7.500 Euro verkauft wurden. Auch im Segment der Embryonen zeigte sich eine rege Nachfrage: Sieben angebotene Embryonenpakete konnten zu einem Durchschnittspreis von knapp über 1.400 Euro je Embryo abgesetzt werden. Besonders Interesse galt den Kandidaten im männlichen Segment. Sieben genetisch hochinteressante Kandidaten wurden von den Besamungsstationen nachgefragt und erzielten einen Durchschnittspreis von mehr als 25.000 Euro.

Die Bundesfleckviehschau 2026 im Bergland war eine herausragende Veranstaltung und ein Züchterfest der Superlative. Von zahlreichen nationalen und internationalen Experten bestätigt, wurde einmal mehr sichtbar, welch hohes Niveau die österreichische Fleckviehzucht erreicht hat.

Insbesondere in der Euterqualität konnte im Vergleich zur letzten Bundesschau 2022 ein weiterer deutlicher Entwicklungsschritt festgestellt werden – ein klares Zeichen für die konsequente Weiterentwicklung der Rasse in Österreich. Auch das umfassende Rahmenprogramm rund um die Schau mit dem Internationalen Fleckviehforum, der Jubiläumsfeier „75 Jahre Fleckvieh Austria“ sowie einer hervorragend organisierten Stierpräsentation bei Genostar trug wesentlich zum Gesamterfolg der Veranstaltung bei. Möglich gemacht wurde dieser auch durch die Unterstützung der Vertreter aus Wirtschaft und Politik.



Weitere Highlights der Bundesfleckviehschau
www.fleckvieh.at

Ing. Reinhard Pflieger,
ist Geschäftsführer von Fleckvieh Austria.



Als Champion Mittlere Kuhklassen verließ Kitty (V: Helsinki) von Johannes Bauer (RSTM) aus Ratten (Steiermark) im März den Schauring.



Vertreter aus Politik und Wirtschaft ermöglichten mit ihrer Unterstützung eine hochkarätige Präsentation auf der diesjährigen Bundesfleckviehschau.

Smarte Technik für smarte Betriebe

Automatisierte Systeme, Sensoren und KI ziehen in die Landwirtschaft ein. Ein Blick darauf, was heute möglich ist und was auch für Österreichs kleinstrukturierte Landwirtschaft Sinn macht.

MICHAEL STOCKINGER

Schon viele Jahre gibt es vollautonome Traktoren, die fahrer- und teils kabinenlos übers Feld ziehen. Durchgesetzt haben sie sich aber bislang nicht wirklich. Erst kürzlich hat es einen der Pioniere erwischt: Monarch Tractor. Wie mehrere Medien berichten, hat das US-Unternehmen nach Problemen im Praxiseinsatz und Klagen die Traktorenproduktion aufgegeben.

Schätzungen gehen davon aus, dass nur einige Hundert bis wenige Tausend wirklich autonome Traktoren regelmäßig auf Feldern arbeiten. Zum Vergleich: Weltweit sollen insgesamt mehrere Dutzend Millionen landwirtschaftliche Traktoren im Einsatz sein. Gründe für die mangelnde Durchschlagskraft gibt es einige: Sie beginnen bei deren Wirtschaftlichkeit und enden bei rechtlichen Rahmenbedingungen.

Hochpräzise unterwegs mit RTK

Was in der Praxis schon gut angekommen ist, sind teilautonome Systeme mit hochpräziser Steuerung auf wenige Zentimeter genau mithilfe von RTK. Seit Februar 2021 steht für Österreichs Land- und Forstwirtschaft das RTK-Korrektursignal Apos kostenlos zur Verfügung. Dessen Einsatz wächst seitdem kontinuierlich: Jährlich kommen laut Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) mehr als 1.000 Betriebe hinzu. Im Februar sollen rund 6.500 Landwirte den Dienst mit insgesamt über 8.000 Geräten genutzt haben. Die technische Grundlage für Apos bildet ein Referenzstationsnetzwerk mit



Smart Farming muss nicht zwangsläufig teuer sein. Für das Smartphone stehen zahlreiche günstige oder kostenlose Apps zur Verfügung.

Pflanzenschutz: Digitale Hilfen für neue Aufzeichnungspflichten

Mit 1. Jänner 2026 müssen alle Land- und Forstwirte zusätzliche Aufzeichnungen zu den ausgebrachten Pflanzenschutzmitteln machen. In elektronischer Form haben die Aufzeichnungen in der Landwirtschaft erst für das Jahr 2027 (mit einer Übergangsfrist bis spätestens 31. Jänner 2028) vorzulegen. Die LK empfiehlt aber auch hier bereits heuer die Aufzeichnung in elektronischer Form zu machen, weil dies handschriftlich nicht praktikabel ist.

Kostenlos stehen der **LK-Düngerrechner** und das neue **LK-Pflanzen-**

schutz-Tool zur Verfügung. Letzteres bietet eine Anbindung an das Pflanzenschutzmittelregister, die Möglichkeit Felder zu hinterlegen, automatische Verlinkung des EPPO-Code und die Anzeige gegebenenfalls erforderlicher Eingaben wie Uhrzeit und BBCH-Stadium. Eine Plausibilitätsprüfung findet im Excel-Dokument nicht statt und es werden zusätzliche Dokumente wie BBCH-Stadien-Beschreibung und die Feldstückliste benötigt.

Im kostengünstigen **ÖDüPlan Plus** werden die Eingaben bereits auf Plausibilität geprüft. Zudem werden

die Datensätze von der BWSB (Fachreferat der LK OÖ) laufend aktualisiert. Daneben gibt es für die technischen Aufzeichnungspflichten zahlreichen Lösungen – eingebettet in umfangreiche **Farmmanagementsysteme** oder als schlanke, kostengünstige Sololösung.

Zu letzterer gehört **PSM-Doc.at** vom Landwirt Georg Rath aus der Südsteiermark. Mit dem Tool soll nach Import der AMA-Feldstückliste (als PDF) innerhalb von 15 Sekunden ein vollständiger, rechtssicherer Eintrag direkt auf dem Feld per Smartphone möglich sein.

rund 40 permanenten Satellitenmessanlagen in Österreich sowie einer vergleichbaren Anzahl an Referenzstationen im angrenzenden Ausland. Weitere Infos für Interessenten: www.lko.at/apos-rtk

Sensoren und KI eröffnen neue Möglichkeiten

Einen ganz wesentlichen Beitrag zum Smart Farming leisten Sensoren in Zusammenhang mit intelligenter Software. Die Bauteile, die

Eigenschaften messen, können dabei ganz unterschiedlich positioniert sein: In bis zu zehntausenden Kilometern Höhe im Fall von Satelliten, in hunderten bis wenigen Metern über dem Boden wie bei Flug-

zeugen und Drohnen oder in der Maschine selbst.

Zunehmend werden Daten mehrerer Sensoren erfasst. Mit Künstlicher Intelligenz (KI) können die Daten dann aus den vielfältigen Quellen zusammengeführt werden. Traditionell kommt hier eine Cloud zum Einsatz. Da das Hochladen großer Datenmengen beim Einsatz auf dem Feld vielfach nicht möglich ist, wird auf Edge-KI zurückgegriffen. Hier läuft die KI direkt auf der Maschine.

TerraZo

Sensoren können Daten während der Arbeit in Echtzeit auf dem Feld erfassen – etwa die Feuchte des Ernteguts oder die Position von Unkraut bei Hackgeräten – oder aber vor dem Arbeitsschritt erheben. Ein Beispiel für letztere Technologie ist TerraZo. Die mit öffentlichen Mitteln und in Kooperation mit Partnern vom Josephinum Research entwickelte Web-App steht Landwirten österreichweit unter terrazo.at kostenlos zur Verfügung.

TerraZo ermöglicht die standortspezifische Anpassung der Düngermenge mittels Applikationskarten, die auf aktuellen Satellitendaten und langjährigen österreichischen Feldversuchen basieren. Intelligente Algorithmen liefern dabei standortspezifische Düngevorschläge, die an die Bestandentwicklung angepasst sind. Die App kann direkt über Smartphone oder Tablet genutzt werden, ohne teure Zusatzgeräte oder spezielle Terminals und stellt so einen niederschweligen Einstieg in die teilflächenspezifische Bewirtschaftung dar.

Kleine Helfer

Dass digitale Tools nicht mit hohen Kosten verbunden sein müssen, wurde zuletzt bei ÖKL-Webinaren unterstrichen. Im Zentrum standen dabei unter anderem Apps für

das Smartphone. Die LK Niederösterreich testet sie regelmäßig. „Wir schauen uns dabei an, sind die Apps etwas für die österreichischen Landwirte, etwa im Hinblick auf rechtliche Rahmenbedingungen“, so Florian Köck, LK-Technik Mold. Zu finden sind die Anwendungen auf einer eigens dafür eingerichteten Webseite – leicht zu googeln unter den Suchbegriffen „LK NÖ“ und „Apps“. Aufgegliedert sind sie dort für die Anwendungsbereiche „Betriebe & Unternehmen“ (17 Apps), Forstwirtschaft (2), Pflanzenbau (24), Technik & Energie (12) sowie Tierhaltung (5).

Tierhalter als Pioniere

Besonders weit fortgeschritten sind automatisierte Systeme im Tierbereich. Ein gutes Beispiel sind die Milchviehställe, angefangen von automatischen Tränken und Entmistungstechnik bis zu hin zu Automatischen Melksystemen (AMS). Die Tendenz ist klar steigend. Um zehn Prozent haben die AMS hierzulande auf den Kontrollbetrieben vergangenes Jahr zugenommen, auf fast 120.000 stieg die Anzahl der automatisch gemolkene Kühe, die Anzahl der Betriebe mit diesen Robotern auf fast 2.200.

Dazu kommen andere Robotersysteme wie automatisierte Fütterungssysteme. Die einfachste Stufe ist der Futteranschieberoboter, der vorgelegtes Futter regelmäßig zum Fressgitter schiebt und auch hierzulande schon oft eingesetzt wird. Auf der anderen Seite stehen Systeme, die Futter automatisch mischen, dosieren, verteilen und nachschieben. Der Landwirt befüllt hier nur noch die Vorratslager bzw. die Futterküche.

Ergänzt werden diese Technologien durch Sensoren, die mit intelligenter Software etwa den Tiergesundheitszustand, Fruchtbarkeitsstatus und das Stallklima überwachen.

Der neue Lely Vector Next: Fütterung auf einem neuen Niveau

Mit dem Lely Vector M2 Next bietet Lely eine zukunftsorientierte Lösung für automatische, bedarfsgerechte Fütterung. Das System misst laufend den Futterbedarf und versorgt die Tiere rund um die Uhr – präzise, effizient und unabhängig von der Tageszeit. Mit einer Transportkapazität von bis zu 800 Kilogramm und hervorragender Mischqualität lassen sich verschiedenste Rationen verarbeiten. Der Vector M2 Next meistert Steigungen bis zu acht Prozent, ist für Strecken bis zu einem Kilometer ausgelegt und passt sich an schmale Futtertische ab 2,65 Metern an. Die Bedienung erfolgt einfach über die Lely Control+ App oder Lely Horizon. Ein besonderes Plus: Der Lely Vector M2 Next lässt sich flexibel und platzsparend in bestehende, auch ältere Stallgebäude integrieren. Ob histori-



Das System ist auf langen Einsatz und flexible Betriebsabläufe ausgelegt.

sche Bausubstanz oder individuelle Hofstruktur – das System passt sich den Gegebenheiten an, ohne große Umbauten erforderlich zu machen. Dank robuster Bauweise, größerer Reifen, integriertem Wagenheber und beidseitiger Futterverteilung ist das System auf langlebigen Einsatz und flexible Betriebsabläufe ausgelegt.

www.ley.com
FIRMENMITTEILUNG

Entdecke den neuen Vector M2 Next

Automatisierte Fütterung – mit dem Lely Vector M2 Next

Mit dem Lely Vector M2 Next fütterst Du Deine Kühe automatisch, bedarfsgerecht und rund um die Uhr – Höhere Futtereffizienz, mehr Zeit für den Betrieb und volle Kontrolle per App.

Automatisch. Effizient. Zukunftsfit. Du hast Interesse? Dann kontaktiere uns!

Lely Center für Österreich und Südtirol, info@lccnns.com, +43 (0) 5 99 43

Das können die neuen 6M, 6R und 8R

John Deere hat zahlreiche Traktoren-Updates bekannt gegeben: von neuen Getriebevarianten bis hin zu mehr Komfort. Zudem wird das Frontladerprogramm für die 6R-Modelle erweitert.



Von 6M bis 8R: John Deere legt in Sachen Technologie nochmals eins drauf.

Die Traktoren der neuen 6M-Serie sind mit e19-Volllastschaltgetriebe erhältlich. Mit 19 voll unter Last schaltbaren Gängen und Doppelkupplungsdesign ermöglicht es kupplungsfreies Fahren.

6M auch mit e19

Funktionen wie „Skip Shift“ und „Scroll Shift“ sollen für schnelle, vorausschauende

Schaltvorgänge ohne Zugkraftunterbrechung sorgen. John Deere verweist im Vergleich zum Getriebe CommandQuad Plus auf Produktivitätssteigerungen und Kraftstoffeinsparungen des e19 um bis zu fünf Prozent.

Eine überarbeitete Kabine, ein einheitlicheres Bedienkonzept über die Baureihen hinweg und erweiterte Präzisionslandwirtschaftsfunktionen sind weitere wesentliche Neuerungen.

Die Optionen reichen von einer rechten Konsole mit mechanischen oder elektrischen Steuergeräten (SCVs) bis hin zum CommandARM mit 10,1 Zoll großem Display G5 CommandCenter und CommandX-Plus-Fahrhebel. Die 6M-Baureihe umfasst weiterhin 17 Modelle. Mit ihnen wird eine Nennleistung von 95 bis 250 PS (mit IPM 115 bis 270 PS) abgedeckt.

räusch wird mit nur 66 dB(A) angegeben. Dazu kommen weitere Features wie die nächste Generation der CommandARM-Bedieneinheit oder dass alle neuen Traktoren mit integriertem Empfänger StarFire 7500, G5 CommandCenter und JDLink-Modem ausgeliefert werden und so den Zugriff auf Spurführung, Automatisierung und sogar überwachte Autonomie ermöglichen.

Neue Frontlader 665R und 685R

John Deere erweitert sein Frontlader-Portfolio mit den neuen Modellen 665R und 685R, die speziell für die neuesten 6R-Traktoren mit großem und extragroßem Rahmen entwickelt wurden. Optimierte Sichtverhältnisse waren ein zentraler Entwicklungsfokus. Optional kann eine multifunktionale Digitalkamera installiert werden. Zusätzlich unterstützt eine neue, werkseitig eingestellte Zweipunkt-Parallelführungsanzeige den Bediener.

Eine überarbeitete Kinematik des Frontladers ermöglicht laut Werksangaben einen um acht Grad erhöhten Rückkippwinkel, überarbeitete Seitenplatten erlauben

ein größeres Fassungsvermögen der Schaufel. Regelmäßige Wartungsarbeiten werden durch ein zentrales Schmiersystem erleichtert.

Optional können die Modelle 665R und 685R mit dem Technologiepaket ausgestattet werden, das Funktionen wie ein dynamisches Wiegesystem, Horizontalausrichtung und Positionsrückführung umfasst. Alle Frontlader sind serienmäßig mit einer neuen elektrischen Architektur, Steuergeräten und einem Hauptkabelbaum ausgestattet, sodass zusätzliche Funktionen wie Federung, Beleuchtung, Kamera oder das Technologiepaket später ergänzt werden können.

6R-Traktoren mit mehr Fahrkomfort

Neuerungen gibt es bei 6R-Traktoren mit großem und extragroßem Rahmen. Am oberen Ende liefert der 6R 260 bis zu 305 PS (mit IPM) und führt das neue e19-Volllastschaltgetriebe ein.

Der Fahrkomfort wurde mit dem „Sport Package Pro“ weiter verbessert, das Fahrwerks-, Lenkungs- und Bremsen-Updates kombiniert. Zentraler Bestandteil ist die aktualisierte Vorderachsfederung TLS Pro. Das System passt sich kontinuierlich an Geschwindigkeit, Last und Untergrundbedingungen an.

Die 6R-Traktoren führen die Kabine CommandView 4 ein. Ein neu gestalteter Kabinenrahmen soll die Sicht auf Heckanbaugeräte um bis zu 20 Prozent verbessern. Das Innenraumge-

8R mit mehr Leistung

Die aktualisierten Modelle der Serie 8 sind als 8R-Radtraktoren von 280 bis 410 PS sowie als 8RT-Modelle (zwei Raupen) und 8RX-Modelle (vier Raupen) von 310 bis 410 PS erhältlich. Laut John Deere bietet der 8R 410 bis zu 20 Prozent mehr Zugleistung. Die 9,0-l PowerTech JD9-Motoren sollen in Kombination mit einer breiten Auswahl an Getrieben dafür sorgen, dass die Motorleistung optimal in nutzbare Zugkraft umgesetzt wird.

Das eAutoPowr-Getriebe ermöglicht eine stufenlose Beschleunigung und 50 km/h Transportgeschwindigkeit bei 1.150 U/min. Bei niedrigen Geschwindigkeiten (bis 5 km/h) arbeitet der Antriebsstrang vollständig elektrisch.

Lindner schafft Umsatzplus

Das Tiroler Landtechnikunternehmen hat im Geschäftsjahr 2025/2026 (Bilanzstichtag: 31. März) einen Umsatz von 98 Millionen Euro erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr gelang damit eine Steigerung von fünf Prozent. „Vor dem Hintergrund, dass sich alle wesentlichen Märkte rückläufig entwickelt haben, konnten wir erfolgreich gegen den Strom schwimmen“, berichtet Geschäftsführer David Lindner. Zum Vergleich: Laut europäischem Dachverband der Landmaschinenhändler und Serviceunternehmen wurden in den 13 Climmar-Mitgliedsländern 2025 insgesamt 96.323 neue Traktoren zugelassen, ein Minus von rund acht Prozent. Lindner beziffert den Rückgang des europäischen Marktes mit fast fünf Prozent.

Die Exportquote von Lindner liegt bei 60 Prozent, wichtigster Exportmarkt ist die Schweiz, gefolgt von Deutschland, Frankreich und Südtirol. Auch Kanada gewinnt an Bedeutung. „Mittlerweile geht bereits ein Drittel unserer Produkte an die Kommunen und die Hälfte an Landwirte. Der Rest entfällt auf Spezialanwendungen für Seilbahnen, Industrieunternehmen oder den Forstsektor“, erklärt David Lindner.

In Österreich konnte Lindner 2025 den Marktanteil bei Standardtraktoren laut Zahlen des Clubs Landtechnik Austria (Datengrundlage Statistik Austria) von 7,8 auf 8,7 Prozent er-



Die Traktoren und Transporter von Lindner sind gefragt.

höhen und damit im Ranking von Platz fünf auf vier aufsteigen. Aber auch im Ausland war das Tiroler Unternehmen erfolgreich. Laut Lindner war etwa der Unitrac in der Schweiz vergangenes Jahr der meistverkaufte Transporter. Ein Grund für die positive Performance war laut Firmenangaben die Unterstützung der bestehenden Händler und der Aufbau neuer Vertriebspartner, unter ande-

rem auf dem deutschen Markt. Dazu sei die gute Nachfrage nach den neuen Modellen Lintrac 65 LS und Lintrac 70 sowie nach dem Profitransporter Unitrac 122 Pro gekommen.

Im laufenden Geschäftsjahr will Lindner die Umsatzmarke von 100 Millionen Euro überschreiten. Einen wesentlichen Beitrag sollen neue Modelle wie der Lintrac 130 Pro und der Lintrac 160 LDrive leisten.

LEMKEN

Neue Drillmaschine Saphir XMR



Die Saphir XMR im Einsatz

eine exakte Saatgutdosierung und ist gleichzeitig konsequent auf Bedienerfreundlichkeit ausgelegt. Die Dosierräder können einzeln werkzeuglos entnommen werden, wodurch der Wechsel zwischen unterschiedlichen Saatgutarten ebenso einfach gelingt wie Reinigung und Wartung. Unterschiedliche Särräder sorgen dafür, dass sowohl Feinsämereien als auch größere Körner präzise und gleichmäßig ausgebracht werden“, wissen die Produktspezialisten. Ergänzt wird das System standardmäßig durch den doppelseitigen elektrischen Antrieb inklusive Halbseitenschaltung.

Mit der Saphir XMR stellt Lemken die Nachfolgeneration der Saphir 10 vor. Die Drillmaschine soll an die Stärken der bisherigen Baureihe anschließen und zugleich neue Akzente bei Präzision, Bedienkomfort und Flächenleistung setzen.

Herzstück der Saphir XMR mit einer Arbeitsbreite von drei Metern ist das neu entwickelte Dosiersystem. „Es gewährleistet



Saphir XMR
Was die Drillmaschine noch auszeichnet

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



Gülle smart ausbringen

Mehr Komfort, weniger Aufwand und eine übersichtliche Dokumentation von Einsätzen per Mausklick: Dafür steht das TraLink-System von Lindner. TraLink Smart spielt seine Stärken unter anderem bei der Gülleausbringung aus. Im ersten Schritt erkennt das System selbstständig das angehängte Güllefass und sorgt für die digitale Verbindung mit dem Traktor. Dafür wird ein TraLink Smart-Tag am Anbaugerät angebracht, die Datenübertragung erfolgt über Bluetooth. Gespeicherte Einstellungen wie Hydraulikfunktionen und Zapfwelldrehzahlen werden automatisch übernommen. Alle Ausbringungsdaten werden GPS-

stützt erfasst. Der große Vorteil für Einsatzprofis: Die ausgebrachte Menge, die Fläche und der Zeitpunkt der Ausbringung werden exakt dokumentiert. Das erleichtert den Düngenausschweis, spart Zeit im Büro und hilft den Landwirten, sich voll auf ihre Arbeit zu konzentrieren.

QR-Code scannen und im Video mehr Infos zu TraLink Smart erhalten:



EPP
efficient power program



No Bake Heidelbeer-Limetten-Cheesecake

DAS REZEPT
STAMMT VON:



Zutaten: (für 10 Portionen)

Für den Boden:

250 g Butterkekse, 100 g Schärdinger Sommerbutter (geschmolzen)

Für die Cheesecakecreme:

6 Blatt Gelatine, 300 g Schärdinger Gervais Natur, 150 g Jogurrella Heidelbeer-Limette, 120 g Staubzucker, 1 Packung Vanillezucker,

3 EL Limettensaft, 150 ml Schärdinger Schlagobers, Limettenzesten von zwei Limetten

Für das Heidelbeer-Topping:

250 g Heidelbeeren, 2 EL Zucker, 1 EL Limettensaft, 1 TL Speisestärke, 2 EL Wasser

Zubereitung:

Butterkekse fein zerbröseln und mit der geschmolzenen Butter gut vermengen. Die Masse in eine mit Backpapier ausgelegte Springform (Ø 24 cm) geben und gleichmäßig am Boden verteilen. Leicht andrücken. Anschließend für ca. 20 Minuten kaltstellen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Gervais mit Jogurrella Heidelbeer-Limette, Staubzucker, Vanillezucker, Limettenabrieb und Limettensaft cremig verrühren. Die Gelatine tropfnass in einen kleinen Topf geben und vorsichtig erwärmen, bis sie sich vollständig aufgelöst hat. Anschließend etwas Creme einrühren und die Gelatine danach unter die restliche Masse rühren. Das Schlagobers steif schlagen und vorsichtig unter die Creme heben. Die Creme auf den vorbereiteten Keksboden geben und glatt streichen. Den Cheesecake mindestens fünf Stunden kaltstellen. Für das Heidelbeer-Topping die Heidelbeeren pürieren und mit Zucker und Limettensaft kurz aufkochen. Speisestärke mit Wasser glatt verrühren, zu den Heidelbeeren geben und kurz köcheln lassen, bis die Masse leicht eindickt. Danach etwas auskühlen lassen und auf dem gekühlten Cheesecake verteilen. Nach Belieben mit frischen Heidelbeeren und Schlagobers dekorieren. Gut gekühlt servieren.

Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an redaktion.wien@bauernzeitung.at oder per Post an BauernZeitung, Sturzgasse 1a, 1140 Wien

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

NEU: Alle Rezepte jetzt online

Sie finden alle in der BauernZeitung veröffentlichten Rezepte unter: bauernzeitung.at/rezepte
Lieblingsrezepte nach Lust und Laune ausprobieren!



GARTENARBEIT IM FRÜHSOMMER

Diese Aufgaben sind jetzt besonders wichtig

Im Juni sind Pflegearbeiten, eine bedarfsgerechte Bewässerung und regelmäßige Bestandskontrollen entscheidend für Ertrag und Pflanzengesundheit.



KATHARINA BERGER

Im Gemüsegarten erreichen viele Kulturen im Juni ihre intensivste Wachstumsphase. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Pflege und Kontrolle. Bei Paradeisern stehen das regelmäßige Ausgeizen und eine gute Durchlüftung der Pflanzen im Fokus. Entfernt werden dabei die Seitentriebe in den Blattachseln sowie bodennahe Blätter. Das verbessert die Luftzirkulation und reduziert das Risiko von Pilzkrankheiten. Besondere Aufmerksamkeit erfordern auch Gurken. Sie reagieren empfindlich auf Wassermangel,

was sich rasch auf Fruchtansatz und Qualität auswirken kann. Gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit bleibt daher ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Kulturführung. Bewässert wird möglichst direkt im Wurzelbereich.

Auch Obstgehölze, Zierpflanzen, Erdbeeren und weitere Kulturen brauchen in dieser Zeit ihre Pflege. Alle Tipps lesen Sie online auf der Website der BauernZeitung.



Den Artikel in voller Länge lesen
www.bauernzeitung.at

STELLENMARKT

Ich suche für die Fertigstellung/Sanierung meines Bauernhofes im Texingtal/Mostviertel/NÖ selbstständige engagierte Handwerker für den Innenausbau – Maurer, Fliesenleger, Maler und Tischler/Zimmerer, beste Bezahlung. Anfrage: dr.hauser@aon.at oder 0664/2803958

NÖ/26K01501

Reinigungskraft geringfügig für 9 Wochenstunden gesucht, Hartkircher OÖ, Arbeitszeit nach Vereinbarung, Info unter 0699/18171610, OÖ/26K01434

Familienbetrieb sucht Mitarbeiter für die Zustellung von Obst und Gemüse 20 Stundenw. Führerschein B, Führerschein LKW von Vorteil. Entlohnung 2500,- brutto auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Arbeitszeiten vorwiegend Donnerstag und Freitag, Aumayr Karl, Gemüsehandel, Hartkirchen, 0699/18171610, Bewerbung obst.aumayr@aon.at

OÖ/26K01435



BauernZeitung

Besuchen Sie uns auf unserer Website.

www.bauernzeitung.at

PACHT

„Galfun-Alpe“ zu vergeben/pachten, m. kleinem Hüttenbetrieb, oberhalb v. Wenns, Venet-Südseite, Panorama!, 1.960 m, 0676/4509819.

Tirol/26K01589

Villa for You – Traumhafte Ferienhäuser sucht Ferienhäuser in Österreich zur touristischen Vermietung. Von Chalet bis Ferienwohnung: Wir verbinden Eigentümer mit Gästen aus ganz Europa. Persönliche Betreuung, starke Vermarktung, breite Partnerreichweite und lokale Expertise. Infos auf: www.villaforyou.com/vermieten Tirol/26K01429

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mietentnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettentland.com Tirol/26K01413

REALITÄTEN

Gesucht: Bauernhof/Alm/Landgut Nähe Salzburg – Tirol. Für vorgemerkte Kunden suchen wir landwirtschaftliche Liegenschaften in idyllischer Lage mit Grund. Hinweise aus der Region schätzen wir sehr. Frau Andrea Linecker, +43/664/5364035, www.linecker-partner.com Sbg./26K01521

AKTION FUTTERVORRAT: Wir stellen ab Juli 2026 (Ernte 2026) 10 ha Futterwiesen (Kunstdüngerfrei für drei Schnitte) auch teilbar für die Eigenmahd oder fertige Silo-/ und Heuballen aus dem Textingtal/ Mostviertel/NÖ bereit; Anfrage: dr.hauser@aon.at oder 0664/2803958.

NÖ/26K01500

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/26K01421

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./26K01420

Heu, Stroh, Strohmehl, Bietreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.

Tirol/26K01415

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/26K01358

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern

Tirol/26K01357

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.

OÖ/26K01343

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/26K01340

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.

Stmk./26K01339

Kaufe Heu & Stroh, LKW-Abholung, Barzahler, 0664/93035570.

OÖ/26K01306

TIERMARKT

Verkaufe große Eselstute und eine trachtige Ponystute, 0680/3080633. Vbg./26K01588

Zusätzlich: Gesucht Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk 03115/3879.

Stmk./26K01583

Zinsfrei bis Mastende liefern wir schöne Fresser – weiblich und männlich (auch Ochsen), entwöhnt und und schutzgeimpft (auch BIO) – Fa. Schalk 0664/2441852 – Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!

Stmk./26K01582

Legehühner, 5 Monate alt, per Stück 5,- €, zu verkaufen, 0680/3043357.

NÖ/26K01563

2 Fleckviehkühe in Milch, 29l und 20l zu verkaufen, 0664/7875466.

Tirol/26K01518

Hybridjungenhennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571

Tirol/26K01428

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.

NÖ/26K01426

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

NÖ/26K01425

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

Tirol/26K01356

1-jährige BIO Legehennen, Lohmann Braun, zu verkaufen Claudia und Rene Pöcherstorfer, Schwand 4, 4152 Sarleinsbach; 0664/3902705

OÖ/26K01282

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.

Stmk./26K01265

FORST UND HOLZ

Kaufe Energieholz/Baumreste ab Waldstraße/Lagerplatz im Umkreis Wien, 0660/7142268.

NÖ/26K01533

Verkaufe Hartholz (Bloch- und Meterscheite), 0676/4859965.

NÖ/26K01505

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadtbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781

OÖ/26K01341

Altholz gesucht! Kostenloser Abbau, alte Stadl, Bauernhäuser, Dachstühle, Tel. 0660/5038900, Mail: office@almtal-altholz.at

OÖ/26K00326

KRAFTFAHRZEUGE

Kaufe Allradautos

Österreichweit, zahle Höchstpreise für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K01360

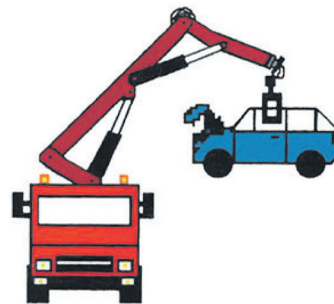
Motorrad BMW R 1200 GS, BJ 2010, 75.600 km, Pickerl 3/2027, Topcase, Seitenkoffer, Tankrucksack, 7.200,- €, 0664/3522202.

Tirol/26K01489

Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K01359



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/26K01419

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

Tirol/26K01416

LANDW. FAHRZEUGE

Mähdrescher Claas Mega 360 zu verkaufen, BJ 2004, ca. 4.800 Betriebsst., Klima, Häcksler, 0664/2013958.

NÖ/26K01590

Verkaufe RASANT Mähtrakt, 1505 Turbo, komplett restauriert, Topzustand. 0664/743093419.

Stmk./26K01585

Mähdrescher Deutz Fahr M 922 abzugeben, 3 m, in gutem Zustand, VB 3.500,- €, Bezirk St. Pölten, 0664/5263686.

NÖ/26K01506

Suche Mähdrescher und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.

NÖ/26K01441



Ausstellungsmaschine! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Bestbewertung, Dreschwerk mit Trommeldurchm. 600mm, Breite 1420mm, 5-Schüttler, Korntank 6500lt, 3-D Siebkasten, 231PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, Schneidwerk 5,4m klappbar oder andere sehr gute Ausrüstung SONDERPREIS! Tel 0676/7938584

NÖ/26K01537



Lagermaschine, sofort lieferbar! GELEGENHEIT! CLAAS TRION 660 MONTANA, APS-Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600mm, Breite 1,7m, 6 Schüttler, Hangausgleich Korntank 11.000 lt, Jet-Stream-Reinigung Motorleistung 408PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 680/85 R 32, hinten 500/70 R24 SONDERPREIS! Auskunft: Tel. 0676/7938584

NÖ/26K01536



Verkaufe Jumbo Anhänger L:8 H:0,8 Tel: 0664/4842930.

OÖ/26K01527

Verkaufe Mähdrescher Lexion 430, 0664/9518201.

NÖ/26K01526

Kaufe gebrauchte Traktoren, Bau- maschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K01424

Claas Arion 450 CIS, Verkauf wegen Betriebsauflösung, Bj.2024, Vollausstattung, neuwertig, 350 Betriebsstunden Frontlader, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, Panoramadach, Automatikgetriebe Preis auf Anfrage, Kontakt +43 676 5 66 88 50

NÖ/26K01371

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/26K01342

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen

Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Verkaufe Viehtransporter 817 MB,
Pickerl neu, und Enthaarungsmaschine für Schweine, 0664/4122187.
Sbg./26K01532

Pöttinger Scheibenegge, Terradisc 3001, zu verkaufen, Arbeitsbreite 3 m, BJ 2018, neuwertiger Zustand, 0664/9416952.
NÖ/26K01525

Verkaufe Kirchner Miststreuer, 5 t; John Deere Presse 349; Heuzetter, 4,5 m; Düngerstreuer und div. Landmaschinen, 0676/4859965.
NÖ/26K01504

Rasenmäher gut erhalten, Motor defekt, zu verkaufen, 0676/3709303.
NÖ/26K01494

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623
OÖ/26K01338

Wenn fragen vorhanden sind bitte anrufen, Tel: 0664 5853529
NÖ/26K01490

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.
Stmk./26K01478

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.
Stmk./26K01477



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0
OÖ/26K00716

Suche gebrauchte Landmaschinen, bitte alles anbieten, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K01443

Suche einen gebrauchten Kartoffelvollernter, ganz Österreich, 0660/5314553.
NÖ/26K01442

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/26K01423

AKTION
Trapezprofile & Isolierpaneele
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten.
Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau



Futtermischwagen
BvL Vertretung bei Landtechnik
Hohenwarter, 06588/77100,
www.hohenwarter.com
Tirol/26K01159

VERSCHIEDENES

Kürbiskerne zu verkaufen.
0664/1013835.
Stmk./26K01580



ANIMAT Gummimatten, Komfort für gesunde Kühe. Weniger Lahmheit, mehr Milchleistung. Rasch lieferbar!
☎️ +43 676 631744
NÖ/26K01553



VET.SMART Schlauchbelüftung – effektive Kühlung, verhindert Hitzestress bei Kühen. Jetzt! Sofort lieferbar!
☎️ +43 676 631744
NÖ/26K01552

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953,
www.planenshop.at
NÖ/26K01422



Kleegrass-Rundballen aus 2025, 30 Stück zu verkaufen, 4753/OÖ,
Tel: 0650/4148790.
OÖ/26K01493

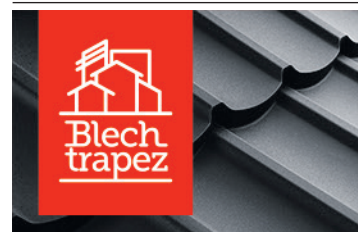
Verkaufe verschiedene Pultdächer, zB 10x25/5/8°, 0664/4842930.
OÖ/26K01487

KUSTEC PILZZUCHTCONTAINER
cooling for a green future

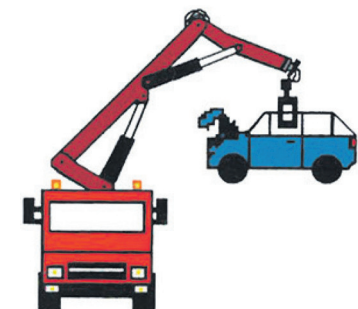
Für die Kultivierung von Austern-, Limonen- & Kräutereislingen; Enoki, Löwenmäähne, Shiitake uvm.
www.kustec.at

KUSTEC Pilzzuchtcontainer – Voll ausgestatteter Container • Klimasteuerung & Luftbefeuchtung • Effiziente Raumnutzung • Sofort einsatzbereit • Geeignet für Direktvermarktung oder Erwerbsanbau; 3441 Freundorf, office@kustec.at, 02274/44109
NÖ/26K01447

Altholz Bretter und Altholz Balken zu verkaufen, 0676/6158928.
Tirol/26K01438



Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Folien-dächer, Zubehör, Montage,
www.blechtrapez.at, 0660/6083663.
NÖ/26K01427



Schrottabholung
Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.
NÖ/26K01418

MASCHINEN U. GERÄTE

Schlegelmulcher-Aktion

von 95-260 cm Arbeitsbreite, z.B. 175 cm mit hydr. Vershub € 2.190,-; 220 cm mit hydr. Vershub € 2.590,-; Front-Heckmulcher 220 cm € 3.390,- inkl. MwSt. Lieferung möglich. aigner-landtechnik.at – 0699/88491441.

Stmk./26K01586



LUCAS Castor – Futtermverteiler und Einstreuer, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K01581

Elevator, 6 m, plus Zubringerschnecke zu vergeben, 02146/2256.
Bgl./26K01579

RCM Aufsitzkehrmaschine, elektrisch, Seitenbesen, Saugfunktion, inkl. Ladegerät, VP: 1.650,- €, Tel. 0664/3115428.

NÖ/26K01562



Viehwagen ROLLAND, 5,2 m, Achse hydr. absenkbar, Boden rutschfest, hydr. Bremse, Fluchttür seitlich, (Treibgatter Option), € 21.558,- inkl. MwSt., Conpexim, Tel. 02175/3264, office@conpexim.at

Bgl./26K01548

Kreuzmayr stellt sich vor: Einer der führenden Energielieferanten

Die Kreuzmayr GmbH zählt zu den führenden Energielieferanten Österreichs und steht seit über 100 Jahren für Verlässlichkeit, Innovation und persönliche Kundenbetreuung. Als familiengeführtes Unternehmen in der dritten Generation mit Sitz in Eferding verbindet Kreuzmayr Tradition mit modernem Denken und verfolgt dabei seine Philosophie „Energie, die bewegt“.

Kreuzmayr bietet ein breit gefächertes Produkt-Portfolio rund um Energieversorgung für private und gewerbliche Kunden. Dazu zählen klassische Energieträger wie Heizöl, diverse Dieselsorten und Benzin; ebenso feste Brennstoffe z. B. staubreduzierte Holzpellets. Besonderes Augenmerk liegt auf der individuellen Beratung der Kunden. Durch die Standorte in Eferding (OÖ), Traiskirchen (NÖ) und Kuchl (Sbg.) bietet Kreuzmayr eine



Modernes Kundenerlebnis bei den pink Tankstellen

stabile Versorgung sowie eine schnelle Belieferung.

Pink Tankstellen von Kreuzmayr
Ein weiterer Geschäftsbereich sind die unternehmenseigenen Tankstellen, die unter der Marke „pink“ betrieben werden und für Qualität, faire Preise und modernes Kundenerlebnis stehen. Mit mehr als 160 Mitarbeitern versteht sich Kreuzmayr als Gemeinschaft, in der Kompetenz, Engagement und Teamgeist im Mittelpunkt stehen. FIRMENMITTEILUNG

Zweite Staffel „Hoftor Auf“ geht los

Der Podcast der BauernZeitung, der Bäuerinnen aus ganz Österreich eine Bühne gibt, erscheint nun wieder alle zwei Wochen mit neuen Folgen. Wie in der ersten Staffel kommen auch diesmal neun Frauen zu Wort, jeweils eine aus jedem Bundesland. Host Sabine Kronberger führt die Gespräche und stellt Fragen, die tief ins bäuerliche

Leben eintauchen: Was bedeutet es, einen Betrieb zu übernehmen und zu führen? Wie fühlen sich Tiefpunkte an und wie gelingt der Neuanfang danach? Wo braucht es Mut und woher kommt er? Anlässlich des heutigen UN-Jahres der Bäuerinnen startete die BauernZeitung dieses neue Format und holt Landwirtinnen vor das Mikrofon.



Folge 10: Farmfluencerin Melanie Haas öffnet Tür und Tor

Vielfalt ist für Melanie Haas nicht nur ein Prinzip, sondern eine Lebensweise. Auf ihrem Hof in Passail hält sie bewusst viele unterschiedliche Tiere und auch sie selbst vereint viele Rollen: Agrarpädagogin, Farmfluencerin, Schule-am-Bauernhof-Anbieterin und Mutter. In dieser Folge gewährt sie Einblick in einen Alltag, der mit gängigen Vorstellungen wenig gemein hat: selbstbestimmt, vielseitig und mit einer klaren Botschaft: Vielfalt sollte keine Ausnahme sein, sondern die Regel.



Jetzt auf YouTube anhören

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/26K01414

Suche Hirschgeweih, Dammwild und Reh und Abwurfstangen. Tel 0049/1638118894. OÖ/26K01364

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007 OÖ/26K01337



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0 OÖ/26K01347

1000 Traktorreifen immer lagernd, auch gebraucht. Traktor- und Anhängerfelgen. Pfliegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120 OÖ/26K01344



Fernwärmerohre Kunststoff aus Österr. Einfach/doppelt, div.Größen, hartschaumisoliert. Bestpreise! www.scherrerer-gmbh.at 06235/20644 OÖ/26K01346

Alteisen – Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/26K01336

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/26K00067



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie Ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/26K01345

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/26K00067

Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile, 0664/1446073. OÖ/26K01280

Stress bei der Ernte?

Übernehme Mäh-/Mulcharbeiten, sämtl. landwirtschaftl. Dienstleistungen, Sämaschine etc. auf Anfrage. Christof Egger, 0680/4461486. Tirol/26K01221



Brennholzlagerung passend auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit. OÖ/26K00654

KLEINANZEIGEN

Gebraucht. Gesucht. Gefunden.

- ✓ Alles für Feld, Stall und Fuhrpark entdecken
- ✓ Kleinanzeigen kostenlos online stellen
- ✓ Direktbuchung unter www.bauernzeitung.at

Erfolgreich und schnell kaufen & verkaufen!



Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabchlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklaus.at, 0664/3087178. NÖ/26K00031